



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Die Mobiliar. Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich, Christian Schindler
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch

mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

RESCAMEDIA

Unartiger Spass

Sie verspricht eine grosse Party und den unartigsten Spass der Musical-Geschichte: Die «Rocky Horror Show» kommt wieder nach Zürich.

2

Traditioneller Spass

Am 25. April findet das Sechseläuten wieder in gewohnter Weise statt. Zentralkomitee-Sprecher Rosser blickt auf zwei ausserordentliche Jahre zurück.

5

Fiktiver Spass

Joel Bedettis Erstlingsroman «Lärm Parade» ist stark autobiografisch geprägt. Es geht um den Traum von einer grossen Musik-Karriere in Glasgow.

9

ZSC-Heimpremiere im neuen Stadion erst Mitte November

Die ZSC Lions können ihre Heim-saison 2022/23 im neuen Stadion in Altstetten erst ab kommendem November starten – wegen fehlerhafter Schrauben im Dach.

Die ZSC Lions haben sich für die diesjährigen Playoffs souverän qualifiziert. Im letzten Spiel der Qualifikation gabs einen Auswärtssieg beim Meister EV Zug. Doch mit der geplanten Züglerei im Sommer 2022 vom Hallenstadion ins neue Stadion in Altstetten kommt es zu Verzögerungen. Das neue Stadion kann nicht wie geplant auf Saisonbeginn, sondern erst Mitte November 2022 richtig eröffnet werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Grund dafür seien fehlerhafte Schrauben

bei der Dachkonstruktion. Laut der zuständigen Baufirma HRS seien dort bei Montage und Material Probleme aufgetreten. Aus Sicherheitsgründen wurde deshalb schon ab Dezember 2021 nicht mehr direkt unter der Dachkonstruktion gearbeitet. Der Bau musste zwischenzeitlich gestoppt werden. Nun müssen alle statisch relevanten Schrauben an der Dachkonstruktion ausgetauscht werden. Die ZSC Lions werden zwar ab Ende August in der Trainingshalle der Swiss-Life-Arena trainieren, doch das erste Heimspiel am neuen Ort wird erst Mitte November ausgetragen und nicht schon zum Saisonstart im September. Wo der «Zett» seine ersten Heimspiele der Saison 2022/23 nun austrägt, war bei Redaktionsschluss noch unklar. (ls.)



TV-Kochshow Der Jüngste will siegen

«Natürlich ziele ich auf den Sieg ab», sagt der Zürcher Gioele Bello. Mit 23 Jahren ist er der Jüngste bei der Kochshow «Masterchef Schweiz» auf 3+. «Kochen ist für mich Freiheit», betont er im Interview mit «Zürich West». Sein eigener Kochstil sei «modern, progressiv, mutig». BILD ZVG

Seite 9

Stadt öffnet Saalsporthalle für Kriegsflüchtlinge

Bis Mittwoch hat der Kanton in der alten Militärkaserne in Zürich 2500 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine empfangen. Die Stadt stellt bis zu 1000 weitere Notunterkünfte zur Verfügung.

Thomas Hoffmann

«Ja, die Saalsporthalle ist einer der Orte für zusätzliche Notunterkünfte», bestätigte Stadtrat Raphael Golta am Dienstag bei einem Medienrundgang durch die Empfangsstelle des Kantons in der alten Militärkaserne. Die Empfangsstelle entlastet in einer Anfangsphase das Bundesasylzentrum im Kreis 5. Dort wurden laut NZZ bis Montag 4000 Personen registriert, in der alten Kaserne sind es gemäss Regierungsrat Mario Fehr bis Mittwochabend rund 2500 Flüchtlinge, darunter viele Kinder, eine Gruppe von 40 Gehörlosen sowie fünf Kinder, die unbegleitet in Zürich eintrafen. Ab Donnerstag sollen die Registrierungen für den Schutzstatus S nur noch im Bundesasylzentrum vorgenommen werden. Mit diesem Ausweis können Ukrainerinnen und Ukrainer vom ersten Tag an arbeiten.

In der Kaserne, die von 8 bis 20 Uhr geöffnet ist, unterstützt man die ankommenden Flüchtlinge unbürokratisch. Sie erhalten je nach Bedarf Kleider, medizinische Hilfe, ein ÖV-Billet und etwas Geld. 20 bis 25 Personen aus sechs verschiedenen Organisationen kümmern sich hier um die Geflüchteten. Dabei sei keinerlei Beamtentum zu spüren, lobte Andrea Lübberstedt, Chefin des kantonalen Sozialamtes. Auch seien die hervorragenden Dolmetscher eine grosse Hilfe.

Der Ukraine mit Geldspenden helfen

Da Sachspenden sehr zeitintensiv, der Transport teuer und die Logistik aufwendig sind, rät die Zewo aktuell von Sachspenden für die Ukraine ab. Sie empfiehlt stattdessen Geldspenden an seriöse Hilfswerke, die das Zewo-Gütesiegel tragen, wie Caritas oder Rotes Kreuz (vollständige Liste auf zewo.ch.) Eine weitere Möglichkeit sind Geldspenden an die Glückskette, sie arbeitet mit 25 etablierten Organisationen zusammen (www.glueckskette.ch).



In der Empfangsstelle erhalten die Geflüchteten und ihre Kinder unbürokratisch Hilfe. BILD HOT

In der Empfangsstelle habe man bereits über 600 Unterkünfte vermittelt, sagte Regierungsrat Mario Fehr. Die Stadt Zürich konnte in einer ersten Phase etwa 500 Personen unterbringen, führte Stadtrat Golta aus. Erst Ende letzte Woche hatte die Stadt für geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer rund 200 Plätze im ehe-

möglichen Personalhaus des Stadtsitals Triemli zur Verfügung gestellt. Kurzfristig könne die Stadt mehrere hundert bis tausend zusätzliche Plätze für eine Notunterkunft organisieren. Später wird es gemäss Raphael Golta eine grössere Herausforderung, wenn es reguläre Wohnlösungen braucht. Viele aus der Ukraine Vertriebene kommen bei Verwandten und Bekannten im Kanton unter. Etwa ein Drittel benötige eine Unterkunft, wobei dieser Anteil steige.

Die Solidarität mit der Ukraine ist gross in der Stadt Zürich. Am Samstag wurden auf Beschluss des Stadtrats an zehn Standorten ukrainische Flaggen gehisst. Und die VBZ haben ein Tram 2000 umgestaltet, es ist nun in Blau-Gelb unterwegs.

Seite 3: «Geflüchteten Perspektive bieten»

ANZEIGEN

zahn Gemeinschaftspraxis
Am Goldbrunnenplatz

BEISSEN SIE MIT IHREN DRITTEN WIEDER FESTER ZU!

Friesenbergstrasse 7 · 8055 Zürich · 043 960 90 90
zahn-gemeinschaftspraxis.ch
Mo-Fr: 08.00-12.00; 13.30-18.00

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.

Neue App testen!

lokalinfo.ch/app

Galactic Dance

Jetzt Grundkurs buchen: Fr. 170.-
Anmeldung: 044 400 48 28
www.galactic-dance.ch

Galactic Dance
Albulastrasse 47
8048 Zürich-Altstetten

PILGERBRUNNEN
ROTPUNKT APOTHEKE

ZECKENIMPfung

Ohne Voranmeldung
Mo - Fr 10 Uhr bis 17 Uhr
Dauer: 10 Min.

CHF 23.-
(exkl. Impfstoff)

Online Termin buchen

Albisriederplatz 10 · 8004 Zürich
info@apotheke-pilgerbrunnen.ch · Tel. 044 406 80 40 · www.apotheke-pilgerbrunnen.ch

Kult-Musical kehrt nach Zürich zurück

Das Kult-Musical «Rocky Horror Show» kehrt von 6. bis 10. April zurück in die Schweiz. Die Besucher erwartet im Theater 11 die grösste Party und der unartigste Spass der Musical-Geschichte. Lokalinfo verlost Tickets.

Über eine Million Fans liessen sich bereits von der international hochgelobten Inszenierung des Regisseurs Sam Buntrock – geschaffen unter dem höchstpersönlichen Augenmerk des Schöpfers Richard O'Brien – begeistern. Sie versprechen eine frische und aufregende Überarbeitung der kultigen Produktion. So euphorisch wie die «Rocky Horror Show» wird kein anderes Musical in der Theatergeschichte von seinem Publikum gefeiert. Gleiches gilt für die legendäre Verfilmung «The Rocky Horror Picture Show», welche 1975 in die Kinos kam. Sobald die witzige, schrille Story um das junge, biedere Paar Brad Majors und Janet Weiss und den diabolischen Ausserirdischen Dr. Frank'n'Furter ihren Lauf nimmt, steigt das Publikum ohne Rücksicht auf gute Sitten in die Geschichte ein und macht einfach mit.

Trash, Sex und Rock'n'Roll

Die «Rocky Horror Show» war von Anfang an mit nichts zu vergleichen: Schon kurze Zeit nach ihrer Uraufführung 1973 am Royal Court Theatre in London wurde sie zum weltweiten Phänomen: Kein Stück über Trash, Sex und Rock'n'Roll, das sich seitdem nicht an ihr messen lassen müsste. Der Einfluss, den sie bis heute auf Drag Shows, Rockbands, Theater und die Burlesque-Szene ausübt, ist unschätzbare gross. Sam Buntrocks gefeierte Inszenierung macht Richard O'Brien's bizarrem Meisterwerk alle Ehre. Sportjournalistin Steffi Buchli wird in der Figur als Erzählerin in der «Rocky Horror Show» das turbulente, antibürgerliche Geschehen auf der



Den Einfluss, den das Kult-Musical bis heute auf Drag Shows, Theater und die Burlesque-Szene ausübt, ist unschätzbare gross.

BILDER JOCHEN QUAST

Bühne aus den Augen des Bürgertums kommentieren. «Das wird grossartig. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Team – lauter Topprofis, nota bene. Und der Livesound der Band erst! Mit Oliver Savile auf der Bühne zu stehen,

ist mega. Bei seinem Auftritt als Frank'n'Furter werde ich bestimmt Gänsehaut haben!», so Steffi Buchli. Seit Januar 2021 ist Buchli als Sportchefin der Blick-Gruppe tätig. Zuvor zeichnete die Zürcherin als Programmchefin für den Aufbau



Zurück zu den Wurzeln: Rocky Horror Show.

des Pay-TV-Sportsenders MySports verantwortlich. Nationale Bekanntheit erlangte Steffi Buchli als Aushängeschild und Identifikationsfigur von SRF Sport. Sie war Gastgeberin bei Olympischen Spielen, führte als Co-Host durch die Show «Credit Suisse Sports Awards», moderierte die News-Sendung «Sport Aktuell» sowie Live- und Talk-Formate.

Von 6. bis 10. April 2022 wird die gelebte Liebe zur «Rocky Horror Show» ganz Zürich erfassen. Dann sind Straps und Stiletts wieder angesagt und es darf gerufen, gebuht und mit Lichtern geschwenkt werden, was das Zeug hält ... Don't dream it – be it! (pd./red.)

Verlosung

Lokalinfo verlost 5x 2 Tickets für die Aufführung des Musicals «Rocky Horror Show» am 6. April, um 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 31. März ein E-Mail mit Betreffzeile «Rocky Horror Show» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Jahresgewinn Bank Avera 2021 erneut gestiegen

Die grösste Regionalbank im Kanton Zürich konnte den Jahresgewinn 2021 um 2,6 Prozent auf 5,34 Millionen Franken steigern. Dies teilte das Finanzinstitut letzte Woche in einer digital durchgeführten Medienkonferenz mit.

Das Pandemiejahr 2021 vermochte die Geschäftsentwicklung der Bank Avera nicht zu beeinträchtigen. Die Bilanzsumme belief sich Ende Jahr auf 4,68 Milliarden Franken und stieg somit um 2,7 Prozent: «Konjunkturell und wirtschaftlich ist es letztes Jahr über den Erwartungen gelaufen und Corona hatte auf die Geschäftsentwicklung keinen grossen Einfluss», sagt Rolf Zaugg, Vorsitzender der Geschäftsleitung anfangs der digital durchgeführten Medienkonferenz.

Profitiert hat die Bank von Erfolgen im Vertrieb durch die Lancierung neuer Anlagelösungen. Die gleichzeitig erfolgte Professionalisierung führte zu einer markanten Steigerung der Ertragskraft aus dem Wertschriftengeschäft.

Auch das verwaltete Depotvermögen ist um deutliche 22,2 Prozent auf 1,31 Milliarden Franken gewachsen: «Das Geschäftsjahr 2021 stand ganz im Zeichen des Anlagegeschäfts. Dies zeigt sich im Jahresergebnis deutlich», sagt Rolf Zaugg in einer vor der Medienkonferenz versendeten Mitteilung. Im Kreditgeschäft verzeichnete die Bank ein Plus von 1,5 Prozent. Die ausgeliehenen Gelder betragen per Jahresende 3,93 Milliarden Franken.

Gewinnverwendung und Strategie

Nebst der Stärkung der gesetzlichen festgelegten Gewinnreserven schützt die Bank Avera als genossenschaftliche Bank einen Teil des erwirtschafteten Erfolgs an die gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Meilen aus.

In der letzten Jahres vom Verwaltungsrat verabschiedeten Unternehmensstrategie hat sich die Bank Avera unter anderem zum Ziel gesetzt, die Ertragsbasis der Bank breiter zu diversifizieren. Dazu werden sowohl das Produkt- und Dienstleistungsangebot als auch die verschiedenen Systeme und Prozesse überarbeitet, wie es in der Medienmitteilung weiter heisst. (pd./red.)



Vorsitzender der Geschäftsleitung Rolf Zaugg (l.) und Verwaltungsratspräsident Donato Scognamiglio.

BILD ZVG

Gewalt an Männern mit offenen Armen begegnen

Ein neues Schutzhaus am Rande Zürichs bietet Männern Unterschlupf, die Opfer häuslicher Gewalt sind. Kaum eröffnet, gingen bei Hausleiter Gregor Faust die ersten Anrufe ein.

Eine halbe Stunde vom Bellevue entfernt liegt der neue Zufluchtsort für Männer, die in ihrer Beziehung häusliche Gewalt erfahren und deshalb ein geschütztes Umfeld suchen. Dabei kann es sich auch um Gewalt in homosexuellen Beziehungen handeln und sowohl physischer als auch psychischer Natur sein. Wann in einer Beziehung der Punkt erreicht ist, wo es nicht mehr um ein einmaliges Ausrutschen der Hand geht, sondern um ein tieferliegendes Problem, muss gemäss Traumatherapeut und Leiter des neuen Männerhauses Gregor Faust von Fall zu Fall unterschiedlich betrachtet werden: «Generell handelt es sich immer um eine Tätllichkeit und ist als solche nicht zu akzeptieren, aber es muss jeder Fall für sich betrachtet werden, da Menschen ganz unterschiedlich mit Gewalt umgehen.»

Alle Männer, die in einem Schutzhaus Zuflucht suchen, haben gemeinsam, dass bei ihnen eine Grenzüberschreitung stattfand und sie für sich festgestellt haben, dass es in Zukunft nicht mehr so weitergehen kann. Das vom Verein «Zwüschehalt» betriebene Männerhaus am Rande Zürichs bietet genug Platz, damit unter Gewalt leidende Männer auch ihre Kinder mitnehmen und so aus der Schusslinie der Gewalt nehmen können.

Als das Männerhaus am 28. Februar dieses Jahres den Betrieb aufnahm und die Dienste auf der Website des Vereins «Zwüschehalt» aufgeschaltet wurden, gingen innerhalb weniger Tage bereits erste hilfesuchende Anrufe ein. Aktuell wird das Haus von zwei Männern bewohnt. Dass männliche Opfer von Gewalt bereits so kurze Zeit nach Eröffnung das Angebot des neuen Männerhauses in Anspruch nehmen, lässt erahnen, dass bald



Traumatherapeut Gregor Faust in einem der Schlafzimmer des neu eröffneten Männerhaus. BILD LVM

noch mehr Anfragen eingehen werden. Traumatherapeut Faust sieht seine wichtigste Aufgabe darin herauszufinden, wo er die Männer unterstützen kann und wenn gewünscht, Wege aufzuzeigen, wie es in Zukunft weitergehen kann.

Für das Thema sensibilisieren

Gewalt an Männern ist ein Thema, dem gemäss Faust lange Zeit zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Zu festgefahren war die Rollenverteilung Täter/Opfer zwischen Mann und Frau. Der Mann galt über Jahrhunderte hinweg als das stärkere Geschlecht, das mit seinen Problemen alleine fertig wird, wie Gregor Faust sagt. Heute haben sich die Erkenntnisse geändert und Experten wissen, dass Gewalt in erster Linie nicht männlicher, sondern menschlicher Natur ist.

Eines der Hauptziele seiner Arbeit liegt für Faust darin, eine breite Öffentlichkeit für das Thema Gewalt gegen Männer zu sensibilisieren. So freute es ihn enorm, dass bei ihm Anfragen von Gymnasiasten

eingingen, die das Thema Gewalt an Männern in ihrer Maturaarbeit behandeln wollen. Die grosse Solidarität in der Bevölkerung, die er in Form von Sach- und Geldspenden feststellt, bestärkt ihn in der Überzeugung, dass er mit seiner Arbeit auf dem richtigen Weg ist.

Lorenz von Meiss

Verein «Zwüschehalt»

Der in Bern, Luzern und Zürich aktive Verein schafft Räume für ein Zur-Ruhe-Kommen und begleitet die Aufarbeitung eines Konflikts. Durch die Schaffung einer Unterkunft für Männer und Väter mit Kindern die aufgrund häuslicher Gewalt, aus der Bahn geworfen werden und einen geschützten Aufenthalt benötigen.



Weitere Informationen:
www.zwueschehalt.ch

«Geflüchteten eine Perspektive bieten»

Der Zürcher Verein «Incontro» setzt sich für Menschen in Not ein – nun auch für ukrainische Flüchtlinge. Pfarrer und Psychotherapeut Karl Wolf engagiert sich für den Verein und erzählt, wie sie Geflüchteten helfen. Dabei geht es um Menschlichkeit, Sicherheit und Überleben.

Céline Geneviève Sallustio

Karl Wolf, Sie helfen Flüchtlingen aus der Ukraine und vermitteln ihnen Wohnungen. In welchem Zustand kommen diese Menschen hier in der Schweiz an?

Die Ukrainer fliehen, weil sie fliehen müssen. Der Grund dafür ist Krieg. Das heisst, die Menschen, die hier ankommen, sind kriegstraumatisiert und kämpfen mit psychischen und physischen Symptomen: Hitze- und Kälteallergien, Schlafstörungen, Alpträume, Zittern am ganzen Körper, Angst vor Fluglärm und vor lauten Geräuschen beispielsweise im Strassenverkehr, wenn ein Knall zu hören ist.

Wie kommen die Geflüchteten nach Zürich?

Die Familien, mit denen wir in Kontakt stehen, sind mit dem Auto aus der Hauptstadt Kiew geflohen. Bis auf etwas Handgepäck mussten sie alles zurücklassen.

Wie viele haben Sie aufgenommen?

Zwei Familien, vier Kinder und vier Erwachsene.

Unter einer der Familien befindet sich eine Frau, deren Mann im Krieg zurückblieben musste.

Ja, diese Familie begleiten grosse Ängste um die Zurückgebliebenen. Aber nicht nur diese, sondern alle Geflüchteten wissen nicht, was zu Hause passiert und welche Perspektive sie für die Zukunft haben. Wo sollen sie hin? Wo sollen sie leben? Was sollen sie machen? Das sind Fragen, die sie beschäftigen. Zudem sind sie vollkommen im «Off».

Was meinen Sie damit?

Dass sie in einem komplett fremden Land sind, deren Schrift sie nicht entziffern, geschweige denn lesen können. Hier sind sie zu Analphabeten geworden und müssen ein komplett neues Leben beginnen.



Pfarrer Wolf im Café Primero vor einem Altar, der dem Krieg in der Ukraine gewidmet ist. BILD CS

Wie haben Sie mit diesen beiden Familien Kontakt aufgenommen?

Schwester Ariane ist die Gründerin des Vereins «Incontro». In der Ukraine leistete sie schon mehrere Jahre humanitäre Hilfe. Während dieser Zeit sind zahlreiche Netzwerke und Freundschaften entstanden – auch der Kontakt zu den beiden von uns aufgenommenen Familien.

Wo bringen Sie die Familien unter?

Der Zürcher Verein «Incontro» verfügt in der Stadt Zürich über zwei Wohnungen, die wir einerseits Frauen, die aus der Prostitution aussteigen, und andererseits Männern, die von der Obdachlosigkeit in ein selbstbestimmtes Leben zurück-

kehren möchten, zur Verfügung stellen. Diese beiden Wohnungen sind zurzeit unbesetzt, deshalb haben wir die beiden Familien dort untergebracht. Die Menschen, denen diese Wohnungen zur Verfügung gestellt werden, brauchen einen sicheren Ort. In welchem Stadtteil diese Wohnungen liegen, wird daher nicht in der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Wie gross sind diese beiden Wohnungen?

Es sind Zweizimmerwohnungen mit einer Küche und einem Bad.

Sind diese Wohnungen von «Incontro» nur eine Durchgangsstation oder lassen sich die Ukrainer hier vorläufig nieder?

Niemand weiss, wie lange die Familien hierbleiben werden. Wenn eine Rückkehr nicht mehr möglich ist, werden diese Wohnungen zu ihrem längerfristigen Wohnort. Sie sind jedoch nicht hierhergekommen, um zu bleiben. Zuerst mal sind die Kriegsflüchtlinge hier, um zu überleben und nicht, um sich hier ein neues Leben aufzubauen.

Vermitteln Sie auch Wohnungen in Küsnacht, in der Gemeinde, wo Sie Pfarrer sind?

Die Pfarrei Küsnacht verfügt über eine Wohnung in einer älteren Liegenschaft, die wir in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt vermitteln. Zurzeit wird diese Wohnung als Wohngemeinschaft genutzt, in der gerade ein Zimmer frei ist. Dort stellt sich die Frage, wer sich für dieses Zimmer eignet. Eine ukrainische Mutter mit ihren beiden Kindern? Wohl eher nicht. Für dieses Zimmer müssen wir eine passende Person finden.

Welche Unterstützungsangebote bietet die Gemeinde weiter?

Das Café International ist eine andere Anlaufstelle für Fremdsprachige. Wir sind vorbereitet, um die Hilfesuchenden zu unterstützen.

Und wie sieht es mit der Seelsorge aus?

Der griechisch-katholische Pfarrer Ivan Machuzhak bietet in der Stadt Zürich Treffen an, an denen die ukrainischen Personen teilnehmen und sich austauschen können. Zudem vermitteln wir ihnen Personen, die ebenfalls ihre Erstsprache sprechen. In erster Linie müssen Formalitäten geklärt werden: Der Verein «Incontro» ist täglich mit den Familien in Kontakt und geht mit ihnen bestimmte Botengänge machen, wie beispielsweise einkaufen. Aber auch die Anmeldung bei der Stadt, sodass die Familien über einen Aufenthaltsstatus und eine Krankenver-

sicherung verfügen, wurde bereits gemacht. Heute Morgen haben wir die Kinder für den Kindergarten nächste Woche angemeldet. Diese Unterstützung ist enorm wichtig, damit sich die Familien hier nicht komplett fremd fühlen.

Und wie sehen die weiteren Schritte aus?

Wenn alle Formalitäten geklärt und die Menschen stabil und angekommen sind, geht es darum, mit den Erwachsenen ihre Situation, Perspektiven und Ängste zu besprechen.

Und welche Perspektiven sind das?

Die Hauptperspektive, die wir den Menschen bieten können, ist Menschlichkeit, Sicherheit und Überleben. Dass die Geflüchteten hier auf Menschen treffen und keine bewaffneten Soldaten. Alles Weitere wissen wir noch nicht. Wir hoffen alle, dass sich der Krieg nicht ausweitet und dass er ein Ende nimmt. Dass sich das Land bald wieder dem Aufbau widmen kann, doch das alles wissen wir nicht.

Hilfe auf der Strasse

Der Verein «Incontro» wurde von Schwester Ariane Stocklin im Jahr 2001 gegründet. «Incontro» bedeutet soviel wie «Begegnung». Dies ist auch das Ziel des Vereins: Begegnungszonen mit Menschen in Not zu schaffen. Beispielsweise durch das Verteilen von warmen Mahlzeiten im Zürcher Langstrasse-Quartier, das Angebot von Deutschkursen für Personen aus dem Milieu als Integrationshilfe oder durch ein Gespräch bei Kaffee und Kuchen im Café Primero, dem Begegnungsort des Vereins «Incontro». Pfarrer Karl Wolf ist einer von 600 Freiwilligen, die sich für das Projekt engagieren.

AUS DEM GEMEINDERAT

Fehlentwicklungen rechtzeitig stoppen

Letzte Woche stoppte eine Mehrheit des Gemeinderats ein vermeintliches «Prestigeprojekt» der Stadtpräsidentin: Die Idee, den historischen Pfausaal des Zürcher Schauspielhauses zu zerstören, wurde mit 75 zu 39 Stimmen versenkt. Stattdessen soll der Saal nun mit Augenmass erneuert werden. Grossartige Theatergeschichte und demokratischer Widerstandsgeist können so auch in Zukunft erlebt und bespielt werden.

In einem anderen Geschäft hat sich die rot-grüne Stadt- und Gemeinderatsmehrheit dermassen verrannt, dass nun die Stimmberechtigten Nein sagen sollten, bevor weiter unsinnig Geld ausgegeben und unerfüllbare Erwartungen genährt werden: Mit der «Züri City-Card» wollen SP, Grüne und AL eine Pseudo-Identitätskarte schaffen, unabhängig davon, ob die Personen, die sie beantragen, eine gültige Aufenthaltsbewilligung haben oder nicht.

Einen Nutzen verspricht sich die rot-grüne Mehrheit dabei vor allem für die sogenannten Sans-Papiers, das heisst Personen ohne einen gültigen Aufenthaltsstatus. Im gemeinderätlichen Vorstoss, welcher die Einführung eines solchen amtlichen Ausweises forderte, hiess es, dieses Dokument solle «gegenüber Behörden (insbesondere der Polizei) und Privaten als Identitätsnachweis dienen». Doch inzwischen hat der Stadtrat eingestanden, dass dieses Ziel gar nicht erreicht werden kann. Eine «City-Card» kann den Aufenthalt von illegal anwesenden Personen nicht legalisieren.

Gemäss stadträtlichem Bericht sind rund 80 Prozent der Sans-Papiers im Kanton Zürich Personen, die grossmehrheitlich selbst gewählt mit einem Touristenvisum in die Schweiz eingereist sind und ohne eine entsprechende Aufenthaltsbewilligung in Privathaushalten, im Bau-, im Transport- oder im Reinigungsgewerbe arbeiten. Da diese Menschen keine Arbeitsbewilligung haben, arbeiten sie schwarz. Schwarzarbeit ist unfair und schädlich – und zwar für alle.



«Eine City-Card kann den Aufenthalt von illegal anwesenden Personen nicht legalisieren.»

Michael Schmid
Gemeinderat FDP, Kreis 1 und 2

Die schrecklichen Entwicklungen der vergangenen Wochen aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine zeigen eindrücklich, was für ein privilegiertes Leben wir in der Stadt Zürich führen dürfen und dass echte und wirksame Solidarität mit Menschen in Not unverzichtbar und dringend ist. Untaugliche Symbolpolitik, wie die Schaffung eines Rahmenkredits über 3,2 Millionen Franken zur «Realisierung von Vorbereitungsarbeiten» für eine Pseudo-Identitätskarte, gehört nicht dazu.

Falls die Bevölkerung am 15. Mai nicht Nein sagt, müsste irgendwann die Stadtpräsidentin selber oder ihre dereinstige Nachfolgerin den Mut zum Übungsabbruch haben.

Michael Schmid

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Ja zu Tagesschulen mit ausreichenden Mitteln

Die flächendeckende Einführung der Tagesschulen ist ein finanzieller Kraftakt. Trotzdem überwiegen für die EVP die Vorteile. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Chancengleichheit in der Bildung sind wichtig, die Finanzierbarkeit für Familien mit kleinem und mittlerem Einkommen ein Akt der Solidarität.

Die gesellschaftlichen Realitäten lassen die EVP die definitive Einführung der Tagesschulen befürworten. Die Gleichstellung von Mann und Frau erfordert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die schulgänzende Kinderbetreuung bildet einen wichtigen Grundpfeiler. Dies gelingt jedoch nur, wenn die Betreuung für alle bezahlbar ist. Die EVP unterstützt deshalb die parlamentarischen Vorstösse zur Minderung der Kosten für die Eltern. Die Integrationskraft der Volksschule und die soziale Durchmischung sind nur möglich, wenn die Kosten für Eltern mit kleinem und mittlerem Einkommen tragbar sind.

Was sich in den Kinderkrippen zeigt, setzt sich in der schulgänzenden Kinderbetreuung fort. Kinder lernen von Kindern. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund ist es besonders wichtig, dass sie durch die Ganztagesbetreuung Deutsch lernen und in einem spielerischen Rahmen mit professioneller Begleitung Selbst- und Sozialkompetenzen erwerben können. Dabei spielt die Beziehung zum Schulpersonal eine wesentliche Rolle. Diese kann durch die Ganztagesbetreuung in der Freizeit intensiviert und in einem persönlicheren Kontext als nur im Unterricht gepflegt werden, was sowohl für Schülerinnen und Schüler wie auch fürs Schulpersonal ein Gewinn ist. Dabei ist es wichtig, dass genug personelle Ressourcen vorhanden sind und dass es Rückzugsmöglichkeiten und genug Platz gibt, damit die Kinder mal zur Ruhe kommen können. Aufgabenhilfen sind ein weiterer wichtiger Punkt zur Chancengleichheit. Eltern mit Migrationshintergrund, die in der deutschen Sprache nicht sattelfest sind, haben teils Mühe, ihre Spröss-



«Die EVP unterstützt die Variante mit den flexibleren Mittagspausen an den Schulen.»

Claudia Rabelbauer
Gemeinderätin EVP, Kreis 9

linge bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Wenn die Aufgaben in der Schule erledigt werden können, ist das eine Entlastung für alle.

Die EVP unterstützt die Variante mit den flexibleren Mittagspausen. Schulen erhalten so die Möglichkeit, je nach Bedürfnis der Eltern die Mittagspausen bis zu 100 Minuten auszudehnen. Dies kommt dem Umstand entgegen, dass viele Eltern Teilzeit arbeiten und der Mittagstisch in der Familie nach wie vor einem Bedürfnis entspricht. Damit dies aber überhaupt möglich bleibt, soll die Mittagspause weiterhin mindestens 80 Minuten betragen. Im Interesse der Kinder und der Eltern ist die EVP bereit, die Mehrkosten der ausgedehnten Mittagspause aufzuwenden. Tagesschulen sollen zur Qualität einer guten Grundbildung beitragen und nicht zu Sparübungen verkommen.

Claudia Rabelbauer

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.



Coronabedingt gab es letztmals im März 2019 eine so grosse Show des Eislauf-Clubs Heuried-Zürich wie sie nun wieder zu bewundern war.

BILDER ZVG

Showtime mit Glitzer und Lachen

Nach zwei Jahren Pause fand wieder ein Schaulaufen im Heuried statt. Insgesamt haben rund 200 Kinder und Jugendliche mitgewirkt. Höhepunkte waren die beiden Shows vom vergangenen Wochenende.

Jana Eichenberger

Bunte Luftballons, lachende Gesichter und jede Menge Glitzer: Nach drei Jahren hiess es wieder «Showtime» im Heuried. Das Schaulaufen bildet den Höhepunkt der Saison. Alle Kinder können vor Publikum zeigen, was sie gelernt haben. Letztmals gab es im März 2019 eine grosse Show des Eislauf-Clubs Heuried-Zürich. Coronabedingt war das zwei Jahre nicht möglich. Umso grösser die Vorfreude bei allen.

So ein Schaulaufen braucht Vorlaufzeit. Kostüme nähen, Choreografien einstudieren und proben – an alles muss gedacht werden. Die Planungsunsicherheit machte es nicht einfacher. Im Januar wurde entschieden, in diesem Jahr das Schaulaufen durchzuführen. Wegen der nach wie vor unsicheren Lage wurde es in mehrere Events aufgeteilt. Während die

Kinder der Winterkurse ihre eigenen kleinen Shows aufführten, bildeten die beiden Schaulaufen am vergangenen Wochenende den Höhepunkt. Neben den Gruppenvorführungen der Nachwuchsläuferinnen und -läufer präsentierten die Schweizermeisterschaftsläuferinnen anspruchsvolle Einzelprogramme mit atemraubenden Pirouetten und Mehrfachsprüngen. Familie, Freunde und Eiskunstlaufbegeisterte applaudierten den kleinen und grossen Eisstars. Die Freude war bei allen spürbar, konnten doch so lange keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Die älteren Läuferinnen und Läufer konnten während des Lockdowns nicht trainieren, während die jüngeren wieder ein halbwegs normales Training aufnehmen konnten. Umso schöner war es, die vielen lachenden Gesichter nun wieder ohne Maske auf dem Eis zu erleben.



Und nach dem Schaulaufen strahlende Gesichter fürs Publikum.



Friedensgebet beim «Streuner»

Auf dem Vorplatz des Kirchgemeindehauses Bederstrasse 25 steht seit dem letzten Jahr eine Skulptur des Bildhauers Nicholas Micros, «The Stray», der «Streuner» – ein heulender Hund über einem leeren Brunnen. Die Skulptur hat seit dem Beginn des Kriegs mit dem Angriff auf die Ukraine eine bestürzende Aktualität gewonnen. Seit dem 9. März findet nun bei diesem heulenden Hund jeweils am Mittwoch, 12 Uhr, ein offenes Friedensgebet statt. Die Pfarrerinnen und Pfarrer vom Kirchenkreis 2 sind abwechselnd vor Ort. Das Gebet ist offen für alle, unabhängig von Konfession, Religion und Glauben. (e.)

ANZEIGEN



TRIBÜNE

Schwarzer Schatten

Das Fenster steht offen, ich schreibe eine Kolumne für die «Bündner Woche» am Laptop. An amüsantem Stoff aus dem Alltag mangelt es nicht. Aber mir fehlen angesichts der Weltlage die Worte – die Worte für die Leserinnen und Leser zur erbaulichen Lektüre.

Die ersten Vögel aus dem Süden sind bereits wieder zu hören und zu sehen. Die Unterhaltung mit einer liebenswürdigen Dame im Zug, die erschöpft, aber glücklich aus dem Engadin nach Bern fährt, oder die gelungene Kinopremiere von Daniel Felix übers Wandern böten Anekdoten.

Aber einfach so schreiben, als würde es in der Ukraine nicht brennen? Der von mir hochgeschätzte Schriftsteller Michail Schischkin ist ein Jahr älter als ich, in Moskau geboren und lebt mit seiner Familie schon viele Jahre in der Schweiz. Viele internationale Preise wurden ihm verliehen, seine Romane wurden zur Schullektüre. Wir unterhielten uns immer wieder über Russland, öffentlich auf Bühnen oder beim Glas danach.

Nach einer Veranstaltung im schönen Hall in Tirol sagte er mir, dass nach der Lüftung des Eisernen Vorhangs Russland sich wieder zu einem Zarenreich zurückentwickle. Seine Kritik führte dazu, dass seine Bücher wieder aus Russlands Schulen entfernt wurden.

In diesen Tagen engagiert sich Schischkin sehr beeindruckend gegen den Krieg; Er schreibt, demonstriert, hält Reden und stellt sich Debatten in den Medien. In der Sendung «Arena» auf SRF sagte er deutlich, wie er sich schäme für dieses Russland und dafür, dass Putin ein Verbrecher ist.

Nun, ich sitze hier am offenen Fenster, lausche der Amsel und darf die Deadline dieser Kolumne nicht verpassen. Ist halt so bei einem freischaffenden Journalisten. Aber wenn ich diese Kolumne rechtzeitig abgeben kann, spende ich das Honorar den Menschen in der Ukraine, die von meinen Sorgen nur träumen können.

An einer Podiumsveranstaltung meinte kürzlich der Ständerat Ruedi Noser, dass diese Fakten nicht wedemonstriert werden könnten, zum Beispiel mit Kuhglocken.

Dieser Kriegsschock wirft einen solch schwarzen Schatten auf die Alltagskleinigkeiten, dass es unmöglich ist, hier und jetzt über was Nettesschreiben zu können.

«Wenn ich diese Kolumne rechtzeitig abgeben kann, spende ich das Honorar den Menschen in der Ukraine.»

Wie es dann sein wird bei der nächsten Kolumne, wird sich zeigen. Bis dahin beschäftigt mich ganz sicher dieser Wunsch: Es müssen politische und gesellschaftliche Systeme verhindert werden, die einem Geisteskranken ermöglichen, zu einem Massenmörder zu werden.

Urs Heinz Aerni, 8047 Zürich

Am Sonntag heisst es: «Au revoir, Bullingerkirche!»

Die Bullingerkirche im Kirchenkreis vier fünf sagt «Au revoir!» und nimmt Abschied auf Zeit. Am Sonntag, 20. März, findet um 11 Uhr der vorläufig letzte Gottesdienst statt, gefolgt von einem «Au revoir»-Fest ab 12.30 Uhr. Die reformierte Kirche vermietet das Gebäude an den Kanton Zürich für den Parlamentsbetrieb während des Umbaus des Rathauses.

Das kirchliche Leben geht weiter Am «Au revoir»-Fest werden Vertreterinnen und Vertreter der Kirchenpflege, des Kantonsrates und des Kantons Zürich sowie des Kirchenkreises vier fünf auf die Situation rund um die Bullingerkirche eingehen.

Die Mitarbeitenden der Bullingerkirche bleiben nahe der Kirche und ziehen mit Pfarramt, Diakonie, Administration und Sigrist in das Bullingerhaus (ehemaliges Pfarrhaus) an der Bullingerstrasse 8. Auch die Angebote für die Gemeindeglieder und die Quartierbewohner würden dort stattfinden, schreibt die Kirchgemeinde. Ebenfalls geplant ist, vermehrt als Kirche im Quartier präsent zu sein, Kontakte zu knüpfen und sich auch im Hinblick auf die Zeit nach dem Provisorium zu vernetzen. Die Zwischenzeit soll zudem für Experimente und alternative Formen kirchlichen Lebens genutzt werden.

Im Bullingerhaus lädt nach einer mehrmonatigen Umbauphase im Erdgeschoss ein Andachts- und Meditationsraum zu besinnlichen und feierlichen Momenten ein. Im ersten Obergeschoss finden die Angebote der Sozialdiakonie statt. Ein kleineres Zimmer steht für Sitzungen oder Seelsorgegespräche zur Verfügung. Im Obergeschoss befinden sich die Büros.

Erinnerungen auf dem Internet

Dieser Abschied auf Zeit sei ein emotionaler Prozess, heisst es in der Pressemitteilung weiter. Aus diesem Grund hat Pfarrer Jörg Wanzek eine Erinnerungsaktion auf dem Internet ins Leben gerufen. Es haben sich einige Menschen gemeldet, und interessante Geschichten wurden beigetragen. Sie geben einen Eindruck in das kunterbunte Leben der Bullingerkirche der letzten Jahrzehnte. Diese Erinnerungen sind auf der Website der Bullingerkirche abrufbar.

Zukunft ab 2027 noch offen

Für die Zeit nach der Vermietung, also etwa 2027, werden Möglichkeiten für die Zukunft des Kirchenstandortes Bullinger entwickelt. Es ist das erklärte Ziel der Kirchenkreiscommission, dass dann in den Räumlichkeiten der Bullingerkirche wieder kirchliches Leben einzieht, vermutlich anders als heute, vielleicht in Kooperation mit sinnvollen Partnerorganisationen. Kirchenmitglieder, Quartierbewohnende sowie weitere Interessierte sollen in mögliche Pläne für die Zukunft mitbezogen werden. (pd.)

300 000 Franken pro Jahr für Velostation Europaplatz

Der Betrieb der Velostation Europaplatz wird auf unbestimmte Dauer fortgeführt, schreibt der Stadtrat. Dafür hat er jährlich wiederkehrende gebundene Ausgaben in der Höhe von 300 000 Franken bewilligt. Die gehen als Deckungsbeitrag der Stadt an die Asylorganisation Zürich (AOZ), die für den Betrieb zuständig ist. Die Velostation Europaplatz am Hauptbahnhof bietet über 1600 trockene und sichere Abstellplätze und direkten Zugang zu den Gleisen. Sie wurde im September 2017 eingeweiht. Damals hatte die Stadt gebundene Ausgaben für die ersten fünf Jahre bewilligt. (red.)

Die kalte Jahreszeit endlich wieder nach Zürcher Art vertreiben

Nach zweijährigem Unterbruch kann das Sechseläuten dieses Jahr wieder in gewohnter Weise stattfinden. Victor Rosser, Sprecher des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs (ZZZ), erzählt im Interview, wie die Zünfte mit dem Unterbruch umgegangen sind und was die Besucher dieses Jahr erwartet.

Interview: Lorenz von Meiss

Wie sind die Zünfte mit der zweimaligen Verschiebung des Sechseläutens 2020 und 2021 umgegangen?

Die Einschränkungen wegen der Covid-Pandemie haben natürlich auch das Zunftleben stark beeinträchtigt. Vor allem während der Monate, als man gar keine Anlässe organisieren durfte. In den Vorsteherschaften wurden die Sitzungen online durchgeführt, damit die ordentlichen Vereinsgeschäfte trotzdem abgewickelt werden konnten. Am Sechseläuten usw. traf man sich in kleinen, erlaubten Gruppen, um das Brauchtum und die Freundschaften zu pflegen. Auch wurden originelle Filmchen von Pocketbögg-Verbrennungen und ganzen nachgestellten Umzügen online in die Runde verschickt.

Wann gab es letztmals eine derartige Absage des Sechseläutens?

Der kurzfristige totale Verzicht auf ein Sechseläuten war 2020 geschichtlich einmalig. In früheren Krisenjahren gab es aber auch schon Ausfälle des öffentlichen Teils des Sechseläutens, zum Beispiel wegen Cholera, Spanischer Grippe oder der Weltkriege. Und auch der Böögg konnte seit 1900 nicht immer auf der Sechseläutenwiese oder dem heutigen Sechseläutenplatz verbrannt werden. Wegen der Anbauschlacht im Zweiten Weltkrieg wurde die Wiese am Bellevue zum Anbauen von Lebensmitteln gebraucht und der Böögg musste auf die Mauer im Hafen Enge ausweichen, wo er 1944 ins Wasser fiel, bevor er explodierte.

Was haben Sie in diesen zwei Jahren gelernt betreffend Organisation?

Wir im ZZZ, das übrigens 2021 das 150-Jahr-Jubiläum gefeiert hatte, haben gelernt, den vielen Unsicherheiten mit Flexibilität und Optimismus zu begegnen. Und wie man ein «Unmöglich» in ein «Also probieren wir es» umwandelt. Sonst wäre letztes Jahr die Bööggverbrennung in Uri gar nicht realisierbar gewesen. Der Zeitaufwand war dann verständlicherweise viel grösser als für ein eingespieltes Sechseläuten in Zürich. Auch für dieses Jahr mussten wir doppelspurig planen, weil wir auch ein Alternativ-Szenario «Sechseläuten light» entwickelt haben.

Wie schon erwähnt, wurde der Böögg letztes Jahr in der Schöllenen im Kanton Uri verbrannt. Wie kam es dazu?

Nachdem 2020 kein Böögg verbrannt werden konnte, wollten die Zunftmeister und das ZZZ unbedingt 2021 den Böögg verbrennen. Wegen der «Bleiben Sie zuhause»-Empfehlung des Bundes-



Auf solche Bilder dürfen sich Freunde des Sechseläutens freuen: Reitergruppe der Zunft zur Letzi beim Ritt um den bereits gefallenem Böögg. BILD ZVG

rats mussten wir aber einen Ort suchen, wo wir die Zuschauer fernhalten konnten. Das ging am besten in einer Schlucht, die ohne grossen Aufwand gut abgesperrt werden konnte. Und die Idee, die Teufelsbrücke mit dem Coronavirus zu kombinieren, hat uns auch gefallen. Weil der Gastkanton Uri, der 2020 vorgesehen war, nun auch 2021 wieder nicht kommen konnte, wollten wir deren Treue belohnen und den Böögg in der Schöllenen verbrennen und zum allerersten Mal nicht in Zürich.

Der Kinderumzug ist für die Bevölkerung immer ein Highlight. Wie gross war das Unverständnis bei den Jüngsten, zweimal aussetzen zu müssen?

Bei den Jüngsten war die Enttäuschung wohl am grössten. Wir sind deshalb froh, dass dieses Mal am Sechseläuten-sonntag auch der Kinderumzug wieder stattfinden kann. Für die Kinder, die ab 5-jährig mitlaufen dürfen, ist das ein riesiger Wunsch und ein grosses Highlight. Stellen Sie sich ein Kind vor, das sich 2020 gefreut hatte, zum ersten Mal am Umzug teilnehmen zu dürfen, und dann drei Jahre darauf warten musste. Eine unverständlich lange Wartezeit in

diesem Alter! Wir hoffen aber nun, trotz Sechseläuten mitten in den Frühlingsferien, auf viele teilnehmende Kinder. Die Informationen über die Kostümvermietung und die Reservation der Anprobeterminale sind online verfügbar.

Zwischenzeitlich stand ein Sechseläuten «light» ohne Umzüge zur Diskussion. Wäre das überhaupt noch ein Sechseläuten gewesen und wie hätte sich dieses gestaltet?

«Lieber ein Sechseläuten ohne Umzüge als wieder gar kein Sechseläuten», das war die Überlegung bei den Zunftmeis-

«Bei den Jüngsten war die Enttäuschung wohl am Grössten.»

Victor Rosser
Mediensprecher Zentralkomitee
der Zünfte Zürichs

tern. Seit Herbst 2021 planten wir deshalb ein Sechseläuten «light», denn eine Bewilligung der Umzüge war unter den damals geltenden Covid-Schutzbestim-

mungen nicht denkbar. Auch wäre ein Umzug zwischen Absperrgittern und ohne Blumen und Umarmungen sehr ungewohnt gewesen. Für die Bööggverbrennung auf dem Sechseläutenplatz hätte dies einen grossen personellen und logistischen Aufwand bedeutet. Absperrgitter und Sichtschutzwände hätten rund ums Bellevue aufgestellt werden müssen und die Zünfter und die Zuschauer wären an Kontrollpunkten auf das Covid-Zertifikat geprüft worden. Das wäre natürlich kein richtiges Volksfest mit bis zu 80000 Besuchern geworden. Aber es hätte immerhin wieder ein Festakt um 18 Uhr auf dem Sechseläutenplatz gegeben.

Wie hat sich Ihre Aufgaben im ZZZ in diesen zwei Jahren gestaltet?

In unsicheren Zeiten gestaltet sich auch die Kommunikation um einiges schwieriger und wir haben alle gelernt, wie unberechenbar die Covid-Entwicklung in den letzten zwei Jahren verlief. So musste ich diesen Januar auch veröffentlichten, dass dieses Jahr keine Umzüge stattfinden können. Doch schon einige Tage später änderte sich die Situation und wir konnten uns wieder

daran machen ein normales Sechseläuten mit Umzügen zu planen und in die Bewilligung zu geben. Das bedeutete für mich, dass sich die Kommunikation wieder optimistisch den Attraktionen des Sechseläutens widmen kann.

Welche Besonderheiten erwartet die Besucher dieses Jahr am Sechseläuten?

Vom 22. bis 25. April feiern wir hoffentlich wieder ein normales Sechseläuten mit Kinderumzug, Zug der Zünfte und dem Gastkanton Uri, der während 4 Tagen in Zürich zu Gast sein wird, sowie der Böögg-Verbrennung auf dem Sechseläutenplatz. Wegen der kürzeren Vorbereitungszeit wird es beim Verkauf der Sitzplätze entlang der Umzüge eine Neuerung geben. Als Test und als Schritt in die Zukunft werden die Sitzplatzkarten ab 4. April online über die Sechseläuten.ch-Website verkauft, ebenso das Magazin. Als Unterstützung für Leute ohne Zugang oder Lust zu elektronischen Bestellmöglichkeiten wird es aber doch noch während dreier Tage einen Verkauf in der Schalterhalle der Zürcher Kantonalbank an der Bahnhofstrasse geben.

Ist das Sechseläuten 2022 ein weiteres Kapitel im «Brückenschlag» zwischen Uri und Zürich?

Beim «Brückenschlag» treffen sich in periodischen Abständen Mitglieder des Landrats von Uri mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern des Gemeinderats der Stadt Zürich. Seit 1998 mit dem Ziel, partnerschaftlich und nachhaltig das Verständnis zwischen Stadt und Land zu vertiefen und zu fördern. Natürlich werden die als Ehrengäste eingeladenen Politikerinnen und Politiker beider Seiten ihre persönlichen Kontakte auch am Sechseläuten weiter pflegen, einerseits am «Umzug für Volk und Stände» vom Montag, aber auch an den vier Tagen auf dem Lindenhof. Denn zusammen feiern, ist wohl die schönste Art der Freundschaftspflege.

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 1x 2 Sitzplatzkarten für den Zug der Zünfte am Montag, 25. April. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 24. März ein E-Mail mit Betreffzeile «Sechseläuten» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekanntgegeben.

Chronik von aussergewöhnlichen Ereignissen rund um das Stadtzürcher Frühlingsfest:

- 1917/18 während dem ersten Weltkrieg wurde auf die Verbrennung des Bööggs am Anlass verzichtet.
- 1921 wurde der Böögg von einem angeblich von Kommunisten dazu angestiftete Jungen schon um 13.30 Uhr angezündet.
- 1944 wurde der Böögg auf der Hafens Enge verbrannt, da auf der Sechseläutenwiese in den Kriegsjahren Gemüse angepflanzt wurde. Der Böögg kippte dabei in den Zürichsee.
- 1950, 1960, 1993 und 1994 kam der Böögg zu Fall, bevor sein Kopf explodierte und so den Sommer ankündigt.
- 2006 wurde der Böögg von einer linken Gruppierung geklaut. Das Sechseläuten konnte aber mit einem Ersatz-Böögg stattfinden.

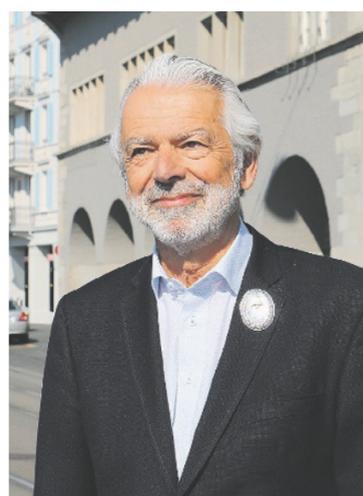
- 2020 musste das Sechseläuten aufgrund der Coronavirus-Pandemie ersatzlos ausfallen.
- 2021 wurde der Schneemann auf dem Scheiterhaufen zum ersten Mal in seiner Geschichte nicht neben dem Bellevue in Zürich, sondern in der Schöllenen Schlucht im Kanton Uri verbrannt.

Quelle: zuerich.com

ZUR PERSON

Victor Rosser: Mediensprecher Zentralkomitee Zünfte Zürichs

Das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs (ZZZ) ist das operative Organ des Verbands der Zünfte Zürichs und ihrer Dachorganisation. Der 8-köpfige ZZZ-Vorstand unter der Leitung des ZZZ-Präsidenten plant und organisiert zusammen mit über 300 weiteren ehrenamtlichen Mitwirkenden das Sechseläuten. Victor Rosser leitet im ZZZ seit 2015 die Kommission Kommunikation und Marketing. Dazu gehört unter anderem die Medienarbeit, die Organisation des Sechseläuten-Magazins, die Inserate für den Kinderumzug und die Sitzplatzkarten sowie den Webauftritt. Rosser war von 2010-2020 Delegierter der Zunft Witikon im ZZZ. In der Zunft Witikon war er 21 Jahre in der Vorsteherschaft: davon 10 Jahre als Stubenmeister und 10 Jahre als Statthalter.



Victor Rosser am Limmatquai.

BILD LVM

ANZEIGEN

Stiftung
PWG

Wir kaufen Ihr Haus und geben es nie wieder her

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

In die Wirtschaftswelt eingetaucht

An einer Big-Business-Wirtschaftswoche an der Kantonsschule Freudenberg konnten die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge in Unternehmen erkunden und erleben. Dieses Mal ging es um computerunterstützte Unternehmenssimulation.

Im Februar fand an der Kantonsschule Freudenberg in der Enge im Rahmen einer Studienwoche eine Wirtschaftswoche statt. Die Wiwag-Wirtschaftswochen sind ein Gemeinschaftsprojekt von wirtschaftsbildung.ch (vormals Ernst Schmidheiny Stiftung), der Industrie- und Handelskammer sowie zahlreichen Unternehmungen aller Branchen und Grössen. Die Big-Business-Woche zeigt praxisbezogen die Gesamtzusammenhänge der Wirtschaft auf und ergänzt die wirtschaftliche Grundausbildung.

Uhren erfolgreich positionieren

Urs Niggli und Dieter Wintergerst, zwei Fachleute aus der Privatwirtschaft, leiteten heuer im Auftrag der Handelskammer Zürich die traditionelle Wirtschaftswoche der Kantonsschule Freudenberg. Mit dabei waren 23 Kantischülerinnen und -schüler im «startup space» Schlieren. Sie hatten den Auftrag, eine Uhr in der Preisklasse von 100 Franken erfolgreich im Markt zu positionieren, indem fünf Geschäftsjahre mit unterschiedlichen Entscheidungskriterien simuliert wurden. Mit einem Marketingkonzept, einem Werbeplakat sowie einem Werbevideo



Die Wiwag-Big-Business-Woche bietet die Möglichkeit, sich sehr intensiv mit einem Interessensgebiet auseinanderzusetzen.

BILD ZVG

wurde das Produkt vorgestellt. Die Wiwag-Big-Business-Woche bietet einerseits die Möglichkeit, sich sehr intensiv eine ganze Woche mit einem Interessensgebiet, in diesem Fall mit der computerunterstützten Unternehmenssimulation, auseinanderzusetzen. Andererseits findet in dieser Woche auch immer eine sehr intensive Gemeinschaft untereinander statt. Neben schulischen Lernprozessen

und einer Betriebsbesichtigung der Schlatter Industries AG mit Vorstellung der Unternehmung durch Beat Huber, Mitglied der Geschäftsleitung, und anschließender Betriebsführung durch Hans Mäder und Philippe Fischer entstanden ganz automatisch gemeinschaftliche Prozesse und Erlebnisse, die den Alltag und das Miteinander sehr bereicherten und prägten. Denn es braucht viel Herz-

blut und Begeisterung an der Wirtschaftswoche, um sich in diese kompetitive und sehr intensive Woche einzuleben – sowohl seitens der Teilnehmenden wie der Projektleitung.

Ein Referat mit anschließender Diskussion von Regierungsrat Mario Fehr gab allen Teilnehmenden einen Einblick zum Thema «Sicherheit im Kanton Zürich». Und Danica Hafner vom Institut für

Jungunternehmer (IFJ) hielt am Standort von «startup space» in Schlieren ein spannendes Referat zum Thema «Grundzüge der Selbstständigkeit». Das Referat von Marius Disler, CEO von Mikafi GmbH, Schlieren, widmete sich dem Thema «Entwicklung des Unternehmens und Zielsetzung» sowie dem finanziellen und dem zeitlichen Aufwand. Das Unternehmen ist seit sieben Jahren im Aufbau und beschäftigt aktuell sieben Mitarbeiter.

Lob und Kritik anbringen

Eröffnet wurde die abschliessende Generalversammlung der Wiwag-Wirtschaftswoche von Roman Obrist, Leiter Wirtschaftspolitik, mit der Vorstellung der Handelskammer Zürich.

Die Generalversammlung der vier Unternehmen bildet den Abschluss der Woche. An ihr legt der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Erfahrungen, Entscheidungen und Resultate der vergangenen fünf Geschäftsjahre dar. Fachlehrer und Teilnehmende der Wiwag-Woche übernehmen die Rolle der Aktionäre und können so Lob und Kritik anbringen, detaillierte Auskünfte verlangen oder auch Anträge stellen. (e.)

Seite des Gewerbevereins Zürich 2

**GEWERBE
VEREIN** ZÜRICH

P. + B. Schmid

Baugeschäft AG

Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen
Kundenarbeiten · Platten- und Gipsarbeiten

Lettenholzstrasse 38, 8038 Zürich
Telefon 044 481 95 59, Fax 044 481 95 60
info@schmid-bau.ch, www.schmid-bau.ch

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

DECAPITANI
BAUGESCHÄFT

Ch. Posch + Partner AG

20 Jahre

Elektroinstallationen

Telematik · PV-Anlagen · E-Ladestationen · Service

Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

BÜHLMANN HEIZUNGEN

Projektierungen
Ausführungen
24-Stunden-Service

Bühlmann Heizungen AG
Seestr. 354 / Postfach
8038 Zürich-Wollishofen

Tel. 044 485 44 55
Fax 044 485 44 56

info@buehlmann-heizungen.ch
www.buehlmann-heizungen.ch

OBERLE AG
HEIZUNG · SANITÄR · GAS-/ÖLFEUERUNG
Beratung · Planung · Installation und Service

Alte Landstrasse 174 Postfach 8700 Küsnacht ZH
Tel. 044 910 02 26 Fax 044 910 09 75
www.oberle.ch

Bodmerstrasse 5 Postfach 8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10 Fax 044 202 94 99
info@oberle.ch

WASSER
EAU
ACQUA
AUA

24 STUNDEN NOTFALLDIENST

FRUET SANITÄR

Wir verwirklichen
Wohlfühl-Oasen

Fruet Sanitär AG · 8038 Zürich
www.fruet.ch · 044 482 13 70

100
JAHRE
SINCE 1919

GARAGE OFNER AG

Zürich-Wollishofen

ofnerag.ch



Mein Auto in guten Händen

**Garage
plus**

Für alle Automarken

Wir sind die nahe Bank für
KMU, von der Gründung
bis zur Nachfolge.

zkb.ch/kmu

Zürcher
Kantonalbank



DACHGENERALIST

Lose Dachziegel, undichtes Flachdach,
verstopfte Regenrinne, rostige Bleche?
Bleiben Sie auf dem Boden!
Wir sind blitzschnell zur Stelle.

044 208 90 60

Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz

DACH METALL FASSADE HOLZ

Günstige Dächer erkennt man nach Ablauf der
Garantiefrist

WEBER

Ihr Dachdecker in Quartier und Stadt seit über 100 Jahren
Steil- und Flachdächer, Reparaturen und Unterhalt

WEBER DACH AG

Zürich - 044 482 98 66 - weber@weberdach.ch
www.weberdach.ch

Anzeigen in der Quartierzeitung wirken

Buchen Sie ein Inserat. Wir beraten Sie gerne.

Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch

Hier können Männer Kleider tauschen

Männerkleidertausch: Tauschen statt kaufen ist nichts mehr Unbekanntes. Im privaten wie im öffentlichen Rahmen werden schon länger nicht mehr getragene Kleider eingetauscht. Dies auch, um vorhandene Ressourcen zu nutzen und die Umweltbelastung durch die Modeindustrie zu reduzieren. Die Veranstaltungen sind bisher jedoch mehrheitlich auf das weibliche Geschlecht ausgerichtet. Am Samstag, 26. März, von 11 bis 15 Uhr organisiert das Gemeinschaftszentrum (GZ) Loogarten in Kooperation mit dem Verein Hochneun einen Männerkleidertausch, sprich: Nur Männer und Kinder sind willkommen. Was ist zu tun? Schrank ausmisten, nicht mehr getragene, aber gut erhaltene Kleider ins GZ Loogarten am Salzweg 1 bringen. Etwas trinken. Etwas Kleines essen. Ins Gespräch kommen und vielleicht mit einer schicken Hose, einem stylischen Hemd oder dem lang gesuchten Pull-over wieder nach Hause gehen. (e.)

Samstag, 26. März, 11–15 Uhr, im Café GZ Loogarten, Salzweg 1. www.hochneun.ch, www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Nachwuchs lädt zur Kammermusik

Ilva Eigus (Geige) tritt mit Maxime Grizard (Cello) und Laetitia Hahn (Piano) am Dienstag, 22. März, im Kulturhaus Helferei auf.

Die Idee zu einem Kammermusikprogramm mit zwei Klaviertrios – Rachmaninoffs Trio élégiaque in g-moll und Mendelssohns Klaviertrio Nr. 1 in d-moll – mit sehr jungen und sehr talentierten Musikern, der Zürcher Geigerin Ilva Eigus (14) und dem in Paris lebenden Cellisten Maxime Grizard (15) – wurde bereits 2019 geboren. Sie stammt von ihren Professorinnen Liana Tretiakova und Claire Oppert. Die M&G Konzertagentur (Frankfurt am Main) griff die Idee auf und bot an, die bekannte deutsche Pianistin Laetitia Hahn (18) in dieses wahrhaft internationale Projekt einzubeziehen und mehrere Konzerte in Deutschland zu organisieren. Aufgrund der Pandemie konnten die Konzerte zwei Jahre lang nicht stattfinden, erhalten aber jetzt angesichts der aktuellen Tragödie in Osteuropa (im Sinne der Völkerverständigung) eine neue, dringendere Bedeutung. (e.)



Treten zusammen und im Sinne der Völkerverständigung auf (v.l.): Ilva Eigus (14), Maxime Grizard (15) und Laetitia Hahn (18).

BILD ZVG

22. März, 20 Uhr, Kulturhaus Helferei des Grossmünsters, Kirchgasse, 13. Einziges Konzert in der Schweiz. www.klassifest.ch

Remember-Konzert für Jeff Turner

Am Country-Festival im Albisgütli begeisterte Jeff Turner jedes Jahr mit ausverkauften Konzerten. Und hier gab der gebürtige Australier 2019 nach 60 Bühnenjahren seinen Abschied. Im Dezember 2020 starb der Country-Musiker im Alter von 80 Jahren an den Folgen eines Hirnschlags.

Nun findet am Mittwoch, 23. März, an Turners letztem Wohnort in Beckenried im Kanton Nidwalden, ein Konzert zu seinen Ehren statt. Am «Tribute To Jeff Turner – A Day To Remember» treten rund zwei Dutzend Musiker und Musikerinnen auf wie Rolf Raggenbass, Larissa Baumann, Angelo Signore und Giampiero Colombo. Sein Ex-Manager, der Wiediker Albi Matter, der jeweils das Country-Festival im Albisgütli organisiert, hat das Magazin für dieses Konzert produziert. Das 24-seitige Hochglanzheft erinnert mit zahlreichen Fotos und mehreren Artikeln an Jeff Turners Lebensstationen und seine vielen musikalischen Erfolge. (hot.)

«VBZ-Kapitulation vor einem Fehlverhalten von Hooligans»

Die VBZ sollen den Tram- und Busbetrieb nach Fussballspielen im Letzigrund nicht einschränken. Das fordern zwei SVP-Gemeinderäte vom Stadtrat in einem Postulat.

Roger Bartholdi und Rolf Müller (beide SVP) erinnern in ihrem Vorstoss an die Medienmitteilung der VBZ vom 11. Februar unter dem Titel «Einschränkungen beim öffentlichen Verkehr nach Fussballspielen im Stadion Letzigrund»: Die Linie 2 verkehrt nur zwischen Schlieren Geissweid und Grimselstrasse sowie zwischen Kalkbreite und Bahnhof Tiefenbrunnen. Die Linie 3 fährt nur zwischen Klusplatz und Kalkbreite. Die Linie 31 verkehrt nur zwischen Hermetschloo und Bahnhof Altstetten sowie zwischen Hardplatz und Kienastewies, und die VBZ behalten sich vor, situationsbedingt weitere Einschränkungen vorzunehmen. «Die

VBZ erfüllen dadurch ihren Transportauftrag nicht oder ungenügend», kritisieren Bartholdi und Müller. Grosse Teile der Quartiere Albisrieden und Altstetten würden durch die Einschränkungen der VBZ vom Netz abgeschnitten. Dies ist für die beiden «eine vorseilende Kapitulation gegenüber einem möglichem Fehlverhalten von Fussballfans» oder Hooligans und keine nachhaltige Lösung oder Entschärfung allfälliger Probleme». Dem Grossteil der Bevölkerung seien die Daten der Fussballspiele mit den verbundenen Einschränkungen des VBZ-Angebots nicht bekannt, und man müsse umständliche Alternativen suchen. «Personen mit einer körperlichen Herausforderung oder Personen, die Mühe beim Laufen haben, sind von dieser Massnahme besonders stark betroffen», halten Bartholdi und Müller fest. «Es sind deshalb andere Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit aller Fahrgäste zu garantieren», fordern sie vom Stadtrat. (hot.)

Seewasser heizt und kühlt den Bahnhof Enge

Die SBB machen das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude Zürich Enge fit für die Zukunft: Die Haustechnik wird runderneuert. Dazu entsteht bis Ende Juni für 15 Millionen Franken ein Reisezentrum nach neuem Konzept.

Das Bahnhofsgebäude stammt aus dem Jahre 1927 und wurde seither im Rahmen mehrerer Umbauprojekte wiederholt nachgerüstet, schreiben die SBB in ihrer Medienmitteilung. Mit den nun anstehenden Arbeiten werde die Haustechnik umfassend erneuert. Ziel sei ein wartungsarmer, flexibler und nachhaltiger Betrieb. Das neue Energie- und Haustechnikkonzept des Bahnhofs Enge entspreche der Nachhaltigkeitsstrategie der SBB: Die gesamte Wärme- und Kälteproduktion erfolgt zukünftig durch die Nutzung von Seewasser als Energieträger. Dadurch lassen sich gemäss den SBB die CO₂-Emis-

sionen im Durchschnitt um 80 Prozent senken. Gleichzeitig werde mit verschiedenen Massnahmen die Energieeffizienz gesteigert. Die Erneuerung der Haustechnik wird voraussichtlich per Ende 2023 abgeschlossen sein.

Im Rahmen der Bauarbeiten entsteht nun ab März auch ein rundum erneuertes Reisezentrum nur wenige Meter entfernt vom heutigen Standort. Es werde dem neuen Konzept entsprechen, das bereits in Horgen, Montreux und Mendrisio umgesetzt wurde und den Kundinnen und Kunden drei Beratungsplätze bietet. Die Eröffnung ist auf Ende Juni 2022 geplant. Bis dahin bleibt das heutige Reisezentrum am gewohnten Standort geöffnet. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr sowie samstags und sonntags von 9.30 bis 12 und von 13 bis 17.30 Uhr.

Die SBB investieren insgesamt rund 15 Millionen Franken in den Bahnhof Zürich Enge. (red.)

ANZEIGEN

PUPPEN- & BÄREN-BÖRSE KUNST, ANTIK, MINIATUREN

Zürich · Sonntag 27.03.2022 · 10:00 – 16:00

Kunsthäuser – Vortragssaal · Heimplatz 1, 8001 Zürich · Eintritt CHF 9,-



Ursula Alber · +43 664 404 1926 www.puppenboerse.ch

Kaufe Pelzjacken und Mäntel

Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Betreuung und Pflege zuhause

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren Menschen in ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent, bedürfnisorientiert – für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin.



Senevita Casa Zürich Stadt und See
Albisriederstrasse 232, 8047 Zürich
Telefon 044 384 50 60, www.senevitacasa.ch/zuerich

senevita Casa
Zürich Stadt und See

GASTROTIPPS

RESTAURANT CAFE
GLÄTTLI wohnstätten zwysig

Treffen wir uns im «Glättli»?
Feiern Sie Ihr persönliches Fest oder Ihren Firmenanlass bei uns: Freuen Sie sich auf glatte Momente im Restaurant Café Glättli.
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • www.wohnstaetten.ch

RESTAURANT MARKTHALLE

unicef für jedes Kind

Kinder in der Ukraine schützen. Nie aufgeben.

Jetzt spenden: unicef.ch

© UNICEF/FUNO 150855/Gilbertson VII Photo

INTEGRATION

Ein Anschluss für Familien verschiedener Kulturen

Sich in einem neuen Umfeld einzufinden, ist für Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund oftmals eine Herausforderung. Das Projekt «Familiendandem» soll ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erleichtern – auch in Altstetten.

Dennis Baumann

Neues Land, neue Sprache, neue Kultur: Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund stellen sich bei ihrer Ankunft in der Schweiz zahlreichen Unbekannten, um sich integrieren zu können. Viele lernen das Nötigste auf eigene Faust kennen.

Wo befindet sich die Gemeindeverwaltung, die Schule oder der nächstgelegene Detailhändler, doch sich ein soziales Umfeld aufzubauen mit Personen, die seit langem in der Schweiz wohnen, ist insbesondere für Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund selbst nach mehreren Jahren eine Herausforderung.

Das Projekt «Familiendandem» soll diese Familien in diesem Prozess unterstützen. Das Projekt besteht seit bald zwei Jahren und wird vom Verband Schweizer



Sandra Montagne und Florence Alder (r.) vom VSJF.

BILD DENNIS BAUMANN

rischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF) angeboten. Dabei vermittelt der VSJF Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund mit Schweizer Familien, die im selben Quartier ansässig sind und sich gerne freiwillig engagieren.

«Dadurch lernen sie ihr Quartier besser kennen und haben stets eine Bezugs-

person für alltägliche Fragen», erklärt Sandra Montagne, Leiterin Asyl und Integration beim VSJF. Etwa zweimal pro Monat sollen sich die Familien treffen und gemeinsam freizeithlichen Aktivitäten nachgehen. Das Angebot gibt es zurzeit in Altstetten, Seebach und Schlieren. Der VSJF kümmert sich beim Familiendandem

Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF

Die Gründung des VSJF geht auf das Jahr 1908 zurück. Vor allem während des zweiten Weltkriegs war der VSJF ein wichtiger Akteur in der Aufnahme und Betreuung jüdischer Flüchtlinge. Neben dem heute aktiven Sozialdienst für jüdische Personen in schwierigen Lebenssituationen führt der VSJF zudem einen Bereich für Asyl und Integration. Ganz nach dem Solidaritätsgedanken setzt sich der Verein auch für die Anliegen nicht jüdischer Personen ein. Herkunft und Religion spielen keine Rolle. Neben dem Familiendandem bietet der VSJF in Horgen und Dietikon neu das Tandemprojekt «Gemeinsam hier» an, das vor allem erwachsene Personen vermittelt.

len», sagt Florence Alder, Projektkoordinatorin Familiendandem. Zudem bietet das Familiendandem die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. «Das in den Kursen erworbene Deutsch kann über den Kontakt zu ansässigen Familien vertieft und im Alltag angewendet werden», sagt Sandra Montagne.

Neue Kulturen kennenlernen

Gleichzeitig lernen die Schweizer Familien eine neue Kultur kennen und leisten Freiwilligenarbeit, die problemlos in den Alltag integriert werden kann. Besucht eine Familie einen Spielplatz, kann sie ihre Tandemfamilie ebenfalls dazu einladen.

Die Nachfrage vonseiten Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund ist gross. Aktuell nehmen 22 Familien am Familiendandem teil, zahlreiche stehen auf der Warteliste. Denn der VSJF vermittelt nur Familien, die zueinander passen. «Die Familien sollen Kinder im ähnlichem Alter haben, gewisse Interessen teilen und nicht zu weit auseinander wohnen. Deswegen führen wir eine Warteliste», so Florence Alder.

Informationen:
www.vsjf.ch



WIR SIND FÜR SIE DA!



Treffpunkte im Quartier.
Weitere Informationen finden Sie
im Internet unter www.burstwiese.ch
oder www.tiergarten.ch



Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

**Sie sind herzlich willkommen
an unserem geselligen
Mittagstisch 55+
jeden Donnerstag ab 12 Uhr!**

Geniessen Sie ein 4-Gang-Menü
mit saisonalen Zutaten und regionalen
Produkten, liebevoll serviert
an 4er-Tischen für Fr. 14.90.

Weiterhin gilt in unserem Hause
für externe Gäste die Zertifikats- und
Maskenpflicht.

Reservation bis am jeweiligen Donnerstag
um 10 Uhr unter: 044 454 45 00
oder E-Mail: info@burstwiese.ch.



Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

HALLENBAD ALTSTETTEN

Geniessen Sie
«OUTDOOR Feeling»
auf unserer herrlichen
Liegewiese.

www.bad-altstetten.ch



Im Kreis 4 kreieren wir

Bekleidungs-Unikate

nach Mass, welche kurzfristige Modetrends überdauern –
auch dank höchster Qualität.

padeux
couture

Couture- & Schneideratelier
Morgartenstrasse 12
8004 Zürich
www.padeux.ch



Das Zuhause im Quartier
für hilfsbedürftige Menschen



Geschäftsstelle, Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich
Telefon +41 44 405 72 72, info@sawia.ch

Musikschule Baur

Renggerstrasse 57
(im Haus Post Wollishofen)
Telefon 044 482 69 68
www.musikschule-baur.ch



Grabmäler

DAVID PEPE
BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31 www.davidpepe.ch
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH



044 482 30 31

«Für mich ist das Kochen eine Freiheit»

Der gebürtige Wollishofer Gioele Bello ist mit seinen 23 Jahren der jüngste Teilnehmer bei «Masterchef Schweiz». Seine Küche bezeichnet er als progressiv und mutig, träumen tut er von einem eigenen Café in der Stadt.

Anna-Sofia Schaller

Guten Morgen, Gioele Bello. Wie haben Sie gefrühstückt?

Gioele Bello: Ich hatte nur einen Kaffee getrunken, morgens esse ich selten. Kaffee, etwas Milch... That's it für mich!

Sie sind im Kreis 2 aufgewachsen. Wo kann man dort am besten essen?

Genau, ich bin hier geboren und aufgewachsen – der Kreis 2 ist mein Zuhause. Erst kürzlich bin ich mit Kollegen in eine WG in der Enge gezogen. Wenn ich ein Restaurant in Wollishofen empfehlen müsste, dann wäre es «Casa Nostrana» an der Albisstrasse. Meine Eltern gehen seit Jahren dorthin. Als ich noch zu Hause wohnte, holten wir jeden Samstag Pizza.

Waren Sie schon als Kind kochbegeistert?

In den Ferien in Italien habe ich gesehen, wie meine Grosseltern frische Pasta und verschiedene Fleischgerichte zubereitet haben. Auch an Weihnachten ist immer viel gekocht worden. Aber die eigentliche Passion hat sich erst in meinen Jugendjahren entwickelt, als ich meiner Mutter in der Küche geholfen habe. In dieser Zeit habe ich auch entdeckt, was es alles für Köche gibt und wie diese kochen.

Dann haben Sie kulinarische Vorbilder?

Mein grösstes Vorbild ist der italienische Koch Massimo Bottura. Seine Art zu kochen hat mich sehr inspiriert, da er eine eher progressive italienische Küche kocht. Ich finde, dass die Italiener recht eingengt sind in ihrer Küche: Pasta Carbonara muss genau so gekocht werden, ja nicht anders – es ist alles recht streng gehalten. Herr Bottura hat gesagt, dass man einzelne Elemente herauspicken und zu etwas noch Besserem entwickeln könne. Am Anfang war er damit nicht erfolgreich, aber er ist zu seinem Punkt gestanden. 2018 ist sein Restaurant als das beste auf der Welt gekrönt worden.

Was ist Ihre kulinarische Philosophie?

Für mich ist Kochen eine Freiheit. Ich finde nicht, dass man jemanden in der Küche einengen darf, es ist wie beim Malen oder dem Komponieren: Es gibt nicht eine einzige Richtung, man macht, was man für richtig hält.



Bei «Masterchef Schweiz» kocht der Wollishofer Gioele Bello (23) mit 19 anderen Hobbyköchen um die Wette.

BILD ZVG

Wie würden Sie Ihren Kochstil in drei Worten beschreiben?

Modern, progressiv und mutig.

Haben Sie Ihr Biotechnologie-Studium wegen des Kochens abgebrochen?

Nicht unbedingt, es hat mir einfach nicht gefallen. Ich fühlte mich sehr eingengt, musste Regeln befolgen und Maschinen bedienen. Als kreativer Mensch konnte ich mir das nicht durchgehen lassen. Seitdem habe ich im Corona-Umfeld gearbeitet, jetzt arbeite ich im Testzentrum. Bei «Masterchef» ist mir klar geworden, dass ich das Kochen zum Beruf machen will.

Kann man auch das Kochen als eine Wissenschaft bezeichnen?

Bis zu einem gewissen Grad schon. Wenn ich ein Stück Fleisch zu lange in der

Pfanne habe, verbrennt es, das ist eine Wissenschaft. Im Endeffekt muss es einfach gar sein und gut schmecken, aber es gibt verschiedene Arten, das zu erreichen. Das ist es, was mich dazu antreibt, Verschiedenes auszuprobieren.

Also ist Kochen doch eher eine Kunst?

Kochen ist absolut eine Kunst, nur schon rein visuell. Man sagt ja, das Auge isst mit. Es ist aber auch eine Kunst, die verschiedenen Geschmücke zu kombinieren. Es gibt fünf verschiedene Geschmücke, die man auf der Zunge spürt: süss, salzig, bitter, sauer und umami. Schlussendlich geht es darum, wie diese harmonieren.

Sie sind der jüngste Teilnehmer der Kochshow. Worauf kommt es beim Kochen an: Talent, Erfahrung oder Leidenschaft?

An erster Stelle steht sicher die Leidenschaft. Egal, was man im Leben macht – schlussendlich ist es die Leidenschaft, die einen anspricht und weiterbringt. Ein Talent ist ein Bonus, der das Leben um einiges einfacher macht. Aber ohne Arbeit kann man auch aus einem Talent nichts machen. So ist es auch beim Kochen.

Was erhoffen Sie sich bei «Masterchef Schweiz»? Zielen Sie auf den Sieg ab?

Natürlich zielen Sie auf den Sieg ab. Aber ich schätze auch die Erfahrung und will mir selbst etwas beweisen. Ich bin nie gerne im Rampenlicht gestanden und war immer eher zurückhaltend. Jetzt bin ich in einer Fernsehshow, Tausende schauen mir zu. Auf diese Art aus meiner Komfortzone her austreten zu können, tut mir sehr gut.

«Masterchef» erstmals in der Schweiz

«Masterchef» ist aus dem internationalen kulinarischen Fernsehen nicht mehr wegzudenken – erstmals flackert das Format nun in der Schweiz über die Fernsehbildschirme. Die erste Staffel wird noch bis 18. April auf 3+ ausgestrahlt. Am Montag, 21. März, geht die Kochshow in die sechste Runde. In der Sendung kochen 20 Hobbyköche um den Titel «Masterchef Schweiz 2022», wobei sie die Profijury von ihrem kulinarischen Können überzeugen müssen. Als Juroren mit dabei sind die Starköche Andreas Caminada und Nenad Mlinarevic sowie die Foodbloggerin und Kochbuchautorin Zoe Torinesi. Moderiert wird die Sendung von Nik Hartmann (red.)

Was sind Ihre bisherigen Highlights bei «Masterchef Schweiz»?

Man kommt mit 19 fremden Leuten zusammen und ist gezwungen, viel Zeit miteinander zu verbringen. So entsteht ein intimes und familiäres Umfeld, für einige neue Freundschaften bin ich sehr dankbar. Es ist auch toll, die Produktion hautnah miterleben zu können. Früher habe ich «Masterchef» im Fernsehen geschaut, jetzt bin ich mittendrin. Das ist faszinierend.

Was hat Sie hinter den Kulissen am meisten überrascht?

Wie viel Personal und Arbeit dahinterstecken.

Sie träumen vom eigenen Café im italienischen Stil. Wann wird dieser Traum Realität?

Uff...!(Lacht.) Es ist ein noch weit entfernter Traum, denn er ist teuer zu verwirklichen. Zuerst will ich eine Ausbildung haben und nicht blind in das Ganze hineinspringen.

Was liegt Ihnen noch auf dem Herzen?

Die Situation in der Ukraine beschäftigt mich sehr, weshalb ich diese Gelegenheit nutzen möchte, Leute zu einer Spende zu motivieren.

Musik kann Menschen und Welten verbinden

«Lärm Parade» heisst der Erstlingsroman des Wiediker Journalisten und Autors Joel Bedetti. Er erzählt die Geschichte zweier Aussenseiter, die über die Musik zueinandergelassen haben und davon träumen, in Glasgow die grosse Karriere zu machen. Doch es kommt ganz anders.

Karin Steiner

Janosch und Pete sind zwei Teenager, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Der schüchterne und introvertierte Janosch, der in einem behüteten Elternhaus aufwächst, wird von den Klassenkameraden kaum wahrgenommen, der grosse, kräftige Pete, der als Sohn eines erzkatholischen Predigers in der Hardau lebt, geniesst zwar Respekt, aber wird gemieden. Die beiden durchlaufen als Einzelgänger das Gymnasium, bis eine Schularbeit sie zwingt, erstmals ein paar Worte zu wechseln. Doch bei beiden geschieht etwas, das ihr Leben grundlegend verändert: Sie hören den Song «Smells Like Teen Spirit» von «Nirvana». Von diesem Moment an sehen sie ihre Zukunft klar vor sich – sie wollen Rockstars werden. Und weil die Chancen dazu in der Schweiz eher gering sind, reisen sie mit ihrer Band «Noise Parade» nach Glasgow, einer



In seinem Büro in der umgenutzten SBB-Werkstätte an der Hohlstrasse hat Joel Bedetti einen grossen Teil des Buches geschrieben.

BILD KARIN STEINER

Traumfabrik, wo die Stars geschmiedet werden. Dort gelingt ihnen auch beinahe der Durchbruch, aber Pete gerät immer mehr in den Sog von Sex und Drogen und der talentierte Janosch droht am Druck der Musikindustrie und den eigenen Erwartungen zu zerbrechen.

«Das Buch ist stark autobiografisch geprägt», sagt Joel Bedetti über sein Erstlingswerk. «Es war ein Teenagertraum von mir, Musiker zu werden. Wir haben damals eine Band gegründet und im Kel-

ler einen Proberaum eingerichtet. Wir waren sehr ambitioniert, aber der Erfolg stellte sich nie ein.» 2005 las er eine grosse Reportage über die Musikstadt Glasgow. «Uns fehlte jedoch der Mut, hier alle Zelte abzubauen. Aber die Idee blieb in meinem Kopf hängen.»

Als Journalist tätig

Diese Phase in seinem Leben sei prägend für ihn gewesen und die Leidenschaft für die Musik sei bis heute geblieben. Es ist

denn auch diese Leidenschaft, welche die beiden Einzelgänger Janosch und Pete verbindet. «Es war mir wichtig zu zeigen, wie Musik Menschen aus verschiedenen Welten zusammenführen kann.»

Beruflich setzte Joel Bedetti dann allerdings nicht auf die Musik, sondern auf seine zweite Leidenschaft, das Schreiben. Nach dem Gymi studierte der heute 37-jährige Geschichte und Ethnologie und schrieb als freier Journalist für verschiedene Zeitungen. 2018 begann er an seinem Roman «Lärm Parade» zu arbeiten. Daneben verdiente er seinen Lebensunterhalt mit PR-Aufträgen. «Ich nahm die Idee, in Glasgow Karriere zu machen, wieder auf und stellte mir vor, wie es hätte sein können, wenn wir unser Glück versucht hätten, und wie ich auf verschiedene Situationen reagiert hätte. Man muss sich beim Schreiben in die Figuren hineinversetzen. Es war aber auch eine Auseinandersetzung mit mir selber.» Damit alles authentisch würde, reiste Joel Bedetti für sechs Wochen nach Glasgow, um zu recherchieren.

Vernissage am 5. Mai

«Lärm Parade» ist am 14. März im Zytglogge-Verlag erschienen. Die Vernissage findet jedoch erst am 5. Mai im «Helsinki Club» in Zürich statt. «An der Vernissage werde ich mit meiner damaligen Band «Pyle» spielen», verrät er. «Wir blieben bis heute in Kontakt, aber auf der Bühne ste-

Verlosung

Die Lokalinfo verlost drei Bücher von Joel Bedettis «Lärm Parade». Wer gewinnen möchte, sendet bis Montag, 4. April, ein E-Mail mit Betreffzeile «Lärm» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

hen wir zum ersten Mal wieder gemeinsam.» Heute arbeitet Joel Bedetti in einem 60-Prozent-Pensum als Produzent beim «Blick». «Das lässt mir genug Zeit, mich nebenbei dem Schreiben zu widmen.» Er könne sich gut vorstellen, auch einen zweiten Roman herauszubringen. «Ich habe früher bereits ein Buch verfasst. Darin ging es um eine Bruder-Schwester-Beziehung. Aber ich merkte, dass ich damals für das Thema noch nicht reif genug war, und so landete das Manuskript in der Schublade. Ich könnte mir vorstellen, das Thema noch einmal aufzugreifen.»

Joel Bedetti: Lärm Parade. Zytglogge-Verlag, 2022. ISBN 978-3-7296-5078-7. Buchvernissage am 5. Mai um 19.30 Uhr im Helsinki Club in Zürich. Mehr Infos unter www.laermparade.ch.



Es tut sich was auf dem Campus Dietlimoos

Baustellenbesichtigung der neuen Middle School der Zurich International School (ZIS) in Adliswil.

Auf der einen Seite des Schulgeländes herrscht an diesem Mittwochvormittag munteres Treiben von Schülerinnen und Schülern im Teenageralter. Aus dem Gymnastikraum im Erdgeschoss ertönen Bässe und Anweisungen aus dem Sportunterricht, eine Gruppe lauscht konzentriert dem Mathematikunterricht in einem Klassenzimmer. Zwei Mädchen stehen im Flur, sie reden und lachen unbeschwert. Es ist ein typischer Schulmorgen auf dem Campus der Upper School der Zurich International School (ZIS) in Adliswil, einer der grössten internationalen Schulen im Grossraum Zürich.

Neue Middle School entsteht

Auf der anderen Seite des Areals sieht die Kulisse noch ganz anders aus, wenn nicht minder spannend. Denn hier im Dietlimoos-Quartier, angrenzend an die Zürcher Stadtkreise Enge und Wollishofen, wird seit rund zwei Jahren die neue Middle School für die 6. bis 8. Klassen (11 bis 14 Jahre) der ZIS gebaut. Die Bauarbeiten sind mittlerweile schon so weit fortgeschritten, dass zu einer Baustellenbesichtigung geladen wurde. Im Beisein von Farid Zeroual, Stadtpräsident von Adliswil, Marc Winet, Präsident der Standortförderung Zimmerberg-Sihltal, den Architekten Hans Fischer-Liu und Martin Delco von der Firma AMZ Architekten konnte man sich vor Ort überzeugen, dass das Projekt Gestalt annimmt.

Die neue Middle School ist ein modernes Schul- und Bildungsareal mit unmittelbarer



Eine regionale Delegation in der neuen Dreifachturnhalle der ZIS Middle School (von links): Stefan Mühleemann (COO ZIS), Hans Fischer-Liu, Mia und Martin Delco (AMZ Architekten), Lisa Lyle (Direktorin ZIS), Farid Zeroual, Stadtpräsident Adliswil, und Marc Winet, Präsident Standortförderung Zimmerberg-Sihltal.

BILD ZIS

Anknüpfung und Integration in die Upper School (14 bis 18 Jahre). Der ganze Campus beherbergt rund 850 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Nationen. Die ZIS verdichtet damit die Schule von vier auf zwei Standorte: in Wädenswil (Lower School mit zweisprachigem Unterrichts-

modell) und in Adliswil mit der Middle und der Upper School. Unter anderem mit einer Dreifachturnhalle, flexiblen Lernräumen, Mint-Schulzimmern, Musikräumen, Ruhezeiten, einem Theater und einem Medienzentrum. Die Dreifachturnhalle wird in einer Public-privat-

te-Partnership zusammen mit der Stadt Adliswil genutzt. Tagsüber steht eine der Hallen der öffentlichen Primarschule Dietlimoos zur Verfügung, abends alle drei den lokalen Vereinen.

Lokale Verankerung und Integration

«Mit dieser neuen Middle School in Adliswil wird zusätzlicher Raum geschaffen für den wertvollsten Rohstoff in unserer Region – für die Bildung», sagt Stadtpräsident Farid Zeroual vor Ort. Marc Winet, Präsident der Standortförderung Zimmerberg-Sihltal, bringt es auf den Punkt, wenn er über Wirksamkeit und Nachhaltigkeit einer Standortförderung sagt: «Im Idealfall ergänzen sich die Bereiche Industrie und Gewerbe, Kultur, Politik sowie das Bildungswesen.»

Für eine multinational ausgerichtete Schule, sagt die ZIS-Direktorin Lisa Lyle, «bedeutet das, gemeinsam als Weltbürgerinnen und Weltbürger eine internationale Bildung in einem regionalen Umfeld zu verankern». Denn die Menschen und die Wirtschaft in der Region sind wichtige Partner für die ZIS und ihre Community. Umgekehrt leistet aber auch die ZIS mit ihrem Bildungsangebot einen grossen Beitrag, die Ansiedlung internationaler Unternehmen im Grossraum Zürich zu fördern.

Am 10. September findet ein grosses Eröffnungsfest für alle statt.

(pd.)

Weitere Informationen:
www.zis.ch

CEBERT GARTEN
Tel. 044 771 10 77

- Gartengestaltung
- Gartenbau
- Gartenpflege

Sihltalstrasse 55
8135 Langnau a.A.

VELO-UELI.CH 044 710 83 88

unser Herz schlägt für Ihr Velo & unser Adliswil

Nice To Meat You
in der Welt der köstlichen
Cordon Bleu
Münig Zürichstrasse 34

WILLKOMMEN
Rudolf Steiner Schule Sihltal
Spielgruppe Kindergarten 1. - 9. Klasse
Lernen Sie uns kennen:
Besuchen Sie unseren Osterbazar 2022
am 09. und 10. April von 10:00 bis 17:00 Uhr
www.osterbazar.ch
Infoveranstaltungen für Neu Eltern am Osterbazar:
Samstag um 14:30 Uhr und Sonntag um 10:00 Uhr
Rudolf Steiner Schule Sihltal, Sihlstrasse 23, 8134 Adliswil
Tel.: 044 710 12 42 - www.sihltal.ch

ANZEIGEN

<p>Fever-Tree Tonic Water Premium Indian 4 x 20cl Flaschen 5.80 statt 7.60</p> <p>Eptinger grün / rot / blau 12 x 1 Liter 8.40 statt 9.60 + Depot</p> <p>Ramseier Milde Moscht naturtrüb mit / ohne Alkohol 6 x 33cl Flaschen 8.70 statt 9.90</p> <p>Möhl Saft vom Fass Apfelwein trüb mit / ohne Alkohol 8 x 33cl Flaschen 12.- statt 13.60</p> <p>Pepita Grapefruit Original / Light 6 x 1.5 Liter Pet 8.70 statt 11.70</p>	<p>Appenzeller Quöllfrisch hell 50cl 1.25 statt 1.65 + Depot</p> <p>Feldschlösschen Original 50cl 1.50 statt 1.75 + Depot</p> <p>Bilz Panache, Alkoholfrei 6 x 33cl Dosen 7.20 statt 9.-</p> <p>Swiss Beer Collection 24 x 50cl Dosen 19.20 statt 38.40</p>	<p>AN/2 Anima Negra, Mallorca 75cl 19.95 statt 26.90</p> <p>Sessant'anni Primitivo di Manduria 75cl 22.90 statt 27.90</p>	<p>Val de Vid Verdejo Rueda 75cl 9.95 statt 12.80</p> <p>Margrittli Riesling x Sylvaner 75cl 10.95 statt 13.95</p> <p>Roberto Sarotto Arneis Langhe "Runcneuv" 75cl 10.95 statt 13.50</p> <p>Lucente La Vite 75cl 22.95 statt 29.50</p>	<p>Averna Amaro Siciliano 29% Vol. 70cl 18.90</p> <p>Malfy Gin Rosa Sicilian Pink Grapefruit 41% Vol. 70cl 36.90</p> <p>Brockmans Intensely Smooth Premium Gin 40% Vol. 70cl 47.90</p> <p>GINSTR Stuttgart Dry Gin 44% Vol. 50cl 47.90</p> <p>Rémy Martin VSOP Cognac, 40% Vol. 70cl 44.90</p>
---	---	---	---	--

Wir sind für Sie da - von Montag bis Samstag
normale Öffnungszeiten - gratis Parkplätze - keine Wartezeit

Weitere Angebote:
rio-getraenke.ch
Angebote gültig vom 16.03.22 bis 29.03.22

Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates.
Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

QUARTIERRUNDGANG

Textilaffin unterwegs

Die Stadt Zürich mit den Augen von zwei Textilschaffenden entdecken: Auf zwei je zweistündigen Rundgängen am 24. und 26. März werden spielerisch Bezüge hergestellt zwischen dem, was die beiden Textilfachfrauen Isabelle Wackernagel und Eva Waldmann in ihren Ateliers tüfteln und produzieren, und dem, was auf dem Spaziergang an Gebäuden, auf Plätzen und in Hinterhöfen angetroffen wird. Auch historische Bezüge zum Quartier und zu den Gebäuden werden aufgegriffen und erzählt. Unterwegs wird das Entdeckte anhand von Materialbeispielen, Schaubildern und Mustern illustriert. Fokussiert wird auf die Themen Gestaltung, Technik, Material, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit.

Was lässt sich mit Streifen alles machen? Wie verschieden sieht ein und dasselbe Muster in unterschiedlichen Materialien oder Dimensionen aus? Antworten auf diese und weitere Fragestellungen gibt es an diesen zwei Daten: Donnerstag, 24. März, 18 bis 20 Uhr, Kreis 1/Aussersihl, Treffpunkt: Kraftwerk Selnau, Selnaustrasse 25. Samstag, 26. März, 14 bis 16 Uhr, Schiffbauquartier, Treffpunkt: Schauspielhaus Schiffbau, Schiffbaustrasse 4. (e.)

Informationen: pretareporter.ch
und www.sichtschicht.ch

Sportzentrum Josef Ohne Voranmeldung

Das Angebot im Sportzentrum Josef reicht von Hallenfussball über Hindernisläufe bis zum Functional Training. Neu können Sportlerinnen und Sportler die Angebote von Montag bis Freitag jeweils ab 16.30 Uhr sowie am Samstag und am Sonntag jeweils ab 10 Uhr ohne Voranmeldung benutzen.

Das Sportzentrum Josef wird seit Frühjahr 2021 vom Sportamt auf dem Areal der ehemaligen Zentralwäscherei in der Shedhalle betrieben. Aufgrund der Coronapandemie war das Angebot im Sportzentrum Josef eingeschränkt. Nun ist es in den regulären Betrieb übergegangen. www.sportamt.ch/sportzentrum-josef. (pd.)

ARCHIVBILD ZVG



10 JAHRE TOYOTA GARANTIE

**NUR BEI ALLMEND AUTOMOBILE AG
IHR TOYOTA HÄNDLER IN DER REGION**

Allmend 10 JAHRE Automobile AG
Kompetenz, die Vertrauen schafft T 044 482 32 00 | info@allmendautomobile.ch

Der Quartierverein Zürich-Leimbach
unterstützt die Aktivitäten
im Quartier.
www.leimbach-zh.ch

René F. Hertach
(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

**PHYSIOTHERAPIE
SONNENHALDE**

Beatrice Wüthrich, dipl. Physiotherapeutin SRK
Ankenweid 10, 8041 Zürich
Telefon 044 481 94 03, Fax 044 481 94 04

KOMMENTAR

Die machen sowieso, was sie wollen

Gemäss dem Wahlwochenende hatten die Stadtbewohnerinnen und -bewohner von Zürich mehrheitlich nichts gegen den Parkplatzabbau und das geplante neue Temporegime. Das könnte sich auf die Goldküste auswirken.

Letztlich hat sich der Stadtrat von Zürich vor den Wahlen für einen Kompromiss entschieden – nicht derart flächendeckend wie angedroht, aber doch so hart, dass sich ein Fussabdruck der linken Regierung erkennen lässt. Auf Einfallachsen – früher auf 60 km/h limitiert – soll Tempo 50 bleiben, wohl auch im Wissen, dass zum Beispiel am Mythenquai und am «Bellerive» mehr gestanden als gefahren wird. Und als Zückerchen an die Protestierenden von Seiten des öffentlichen Verkehrs fahren die Trams auf getrennten Trassees weiter mit 50 km/h, wenn sich die Motorisierten an 30 km/h halten müssen. Als ob die Schienenfahrzeuge mit 50 km/h nicht lauter rattern und quietchen würden als mit 30 km/h. Allein dies entlarvt das Temporegime als ideologische Zwängerei. Aber, auch dies sei nicht unterdrückt, ursächlich kam es zu Tempo 30, weil Ignoranten drohten, dem Vordermann in den Kofferraum zu fahren, wenn er mit 40 km/h statt den erlaubten 50 km/h durch Quartierzonen fuhr.

Krach oder Rauschen

Krach macht nicht das Rauschen mit 50 km/h, sondern betrifft die Beschleunigungsstrecken. Das gilt speziell nachts; in diesen Stunden soll das 30er-Regime noch flächendeckender



Tempo 60 in Zollikon.



Tempo 50 in Rüschlikon.



Tempo 60 in Küsnacht.



Tempo 50 in Kilchberg.

BILDER L.S.

eingeführt werden, statt dass die Rotlichter abgestellt werden. Und Bahnfahrer bleiben vom Rattern der Güterzüge durch die ganze Nacht weiterhin nicht verschont.

Der Wille des Stadtrats hat weder mit Sicherheit noch mit Lärm etwas zu tun. Tempo 30 am Rosengarten produziert je nach Fahrweise mehr Feinstaub (ständig auf der Bremse stehen) oder Lärm (im tieferen Gang fahren). Schon lange gab es dort keine fatalen Unfälle mit Fussgängern mehr. Vom Krach gestörte Anwohner hatten seit zirka 50 Jahren Zeit, sich nach einer beschaulicheren Lage umzusehen. Dies klingt hart, härter ist es aber für Bewohner in Siedlungen aus den 1940er- bis 1970er-Jahren, welche wegen der «Verdichtung» ausziehen müssen. Und damit sind wir beim eigentlichen Problem dieser Stadtregierung ange-

langt, welche sich via 5382 Befragte damit brüsten, zufriedene bis sehr zufriedene Bewohner zu beherbergen. Es sind derzeit rund 42000 Einwohner, prognostiziert sollen es auf gleichbleibend 88 Quadratkilometern bis 2030 mit wachsenden Raumansprüchen 15 Prozent mehr sein. Da hätten besonders junge Stimm- und Wahlberechtigte hellhörig werden müssen, statt die Demokratie mit Nichtteilnahme abzustrafen. Im Kreis 11 füllten lediglich 36 Prozent der Wahlberechtigten die Wahlzettel aus.

Stimmabstinenz ist erklärbar

Man kann die Stimmabstinenzlerinnen und -abstinenzler verstehen, wenn sie denken: «Die machen ja sowieso, was sie wollen.» Siehe das linke Seeufer, an dem in den Gemeinden kürzlich – grossmehrheitlich von der Mitte bis eher rechts regiert –

gegen ihren Widerstand das Stadtzürcher Regime mit Tempo 50 auf der nationalen Hauptstrasse 3 bis Horgen «angepasst» worden ist. Tempo 50 verfügt hat schliesslich die Kapo Zürich, welche letztlich das neue Regime durchgewinkt hat.

Mehr Fahrzeugausweisentzüge

Wegen des neuen Geschwindigkeitsregimes wird sich nichts ändern, ausser dass es vermehrt zu entzogenen Führerausweisen kommt, was für Betroffene einen gravierenden beruflichen Einschnitt bedeuten kann. Das Lärmniveau wird nicht weiter sinken, weil die technisch erzielten Fortschritte erheblich sind. «Es wäre sinnvoll, wenn die Planungsgruppe Pfannenstil nachziehen würde. Tempo 60 macht zwischen Zollikon und Herrliberg keinen Sinn», lässt die Kapo verlauten. So entsteht Druck, am

bürgerlich regierten rechtsseitigen Seeufer ebenfalls Tempo 50 einzuführen. «Die machen sowieso, was sie wollen.»

Wieso diese Aufregung?

Wieso regt man sich über Limiten derart auf? Wir interpretieren Vorschriften individuell. Es fliesst etwas schneller, komfortabler, weil sich mehr Autofahrer an das verordnete Regime halten, statt dass besonders Gesetzestreue mit Tacho 45 km/h fahren. Bei der Kapo scheint aber Mühe aufzukommen, die gesetzten Bussenbudgets einzuhalten, weil sich die Autofahrer kontinuierlich vorsichtiger benehmen. Undank ist der Lohn. Peinlich für eine sich liberal gebende Schweiz. Wir gingen immer davon aus, Bussen hätten etwas mit Disziplinierung zu tun; das hat, statistisch erhoben, bislang gut funktioniert. *Jürg Wick*

Für Sie erfahren: Mazda CX-5 S-D

Die Nachfrage nach Autos mit Dieselmotoren ist während des Klimahypes extrem gesunken, trotzdem gibt uns Mazda den stark gefragten CX-5 mit Turbodiesel in die Hand.

Die Kundennachfrage nach Sport Utility Vehicles feiert in sämtlichen Autogrößen Urständ, aber neuerdings bitte nicht mehr mit einem Turbodiesel, sondern eher mit einem Benzinmotor oder vielleicht schon elektrisch.

Wegen «Dieselgate» ist der Selbstzünder durch den Nachfrageraster gefallen. Zumindest für Vielfahrer zu Unrecht, wie der CX-5 von Mazda gezeigt hat. Der 2,2-Liter-Turbodiesel verbraucht nämlich rund 20 Prozent weniger «Most» als der vergleichbare Benziner, und die Abgasemissionen haben die Hersteller inzwischen voll im Griff. Dank 445 statt 253 Nm maximalem Drehmoment kommt der aufgeladene Selbstzünder wesentlich lockerer mit Anhängern zurecht als der nach dem Otto-Prinzip arbeitende Saugmotor.

Reinen Wein einschenken

Auf einen kurzen Nenner gebracht gilt auch für den Mazda CX-5: Benzinler eher für Kurzstreckenverkehrler – auch weil sie schneller Heizleistung liefern –, für schwerere Aufgaben und Vielfahrer eher den Turbodiesel. Den in dieser Klasse alternativ vermehrt erhältlichen Elektroantrieb kann man Stand heute in Erwägung ziehen, sofern zu Hause eine Steckdose zur Verfügung steht und kein Anhänger angedockt werden soll. Hybride gelten als sogenannte Überbrückungstechnologie, sofern man das neu angeschaffte Auto über viele Jahre behalten will. Auch in zehn Jahren wird es noch einfacher sein, das Auto unterwegs zu betanken, als einen Elektrischen aufzuladen. Und der Bund sollte uns endlich reinen Wein einschenken, wie es mit der Besteuerung dieser Fahrzeuge weitergeht. Momentan bezahlen die



Der Mazda CX-5 macht im harten Konkurrenzumfeld eine gute Figur.

BILDER ZVG



Teilweise noch intuitive Bedienung.



Grosszügige Platzverhältnisse in der zweiten Reihe.

Fahrer von Elektrofahrzeugen nichts an die nationale Verkehrsinfrastruktur. Der Mazda CX-5 im Speziellen ist über alles

betrachtet nicht nur dimensional, sondern überhaupt ein mittleres SUV, man kann kaum etwas falsch machen. Federt

ordentlich, weist ein tolles Raumangebot selbst für Erwachsene im Fond sowie im Laderaum auf, dängelt als Diesel bei

Steckbrief

Mazda CX-5 S-D AT

- Preis: ab Fr. 49 700.–
- Zylinder/Hubraum R4 T/2191 cm³
- Leistung: 184 PS/4000 U/min
- Drehmoment: 445 Nm/2000 U/min
- Antrieb: Allrad, AT6
- 0 bis 100 km/h: 9,6 Sek.
- V/max: 208 km/h
- Verbrauch Werk: 7,1 l/100 km
- Verbrauch im Test: 6,9 l/100 km
- CO₂-Ausstoss: 186 g/km
- Länge/Breite/Höhe: 455x184x168 cm
- Leergewicht: 1684 kg
- Kofferraum: 506–1620 l
- Tankinhalt: 58 l, Diesel

+ Federungskomfort, Raum, Durchzug
– Bedienung, Dieselgedängel

Auffallen: Auffällig unauffällig ■

niedrigen Geschwindigkeiten etwas vorlaut und bietet ausstattungsmässig ungefähr alles, was der Mensch unterwegs so braucht, inklusive der Assistenzsysteme. Piloten, welche weiterhin selber fahren wollen, schätzen, dass der Spurhalteassistent, einmal ausgeschaltet, auch nach einem Neustart ausgeschaltet bleibt.

Gerne etwas unkomplizierter

Die Bedienung der Sekundäreinstellungen dürfte etwas unkomplizierter sein. Dafür kommt der CX-5 mit seinem Markenlabel den Zwinglianern und den Calvinisten entgegen; Zurückhaltung kann auch eine Zierde sein. Ein moderates Facelifting steht an: Alles bleibt, wie es gut war, der Preis dürfte steigen, die Angebote für verbliebene Lagerfahrzeuge könnten attraktiver werden.

(jwi.)

Photobastei Grosse Hausparty

Als Folge der Pandemie eröffnet die Photobastei am Sihlquai 125 verspätet die Türen für das erste Halbjahr. Am Donnerstag, 24. März, feiert man mit drei hochkarätigen Ausstellungen Wiedereröffnung. Stand for Democracy: «Myanmar»; Thomas Kern: «Je te regards et tu dis» sowie Noah Di Bettchen: «Einsichten». (e.)

BILD THOMAS KERN

Öffnungszeiten: Do, 24. März, ab 18 Uhr, Mi und So, 12 bis 18 Uhr, Do bis Sa, 12 bis 21 Uhr. photobastei.ch



Quartierinfo zum Ersatzneubau der Schule Borrweg

Die Schulanlage Borrweg kommt aufgrund des starken Bevölkerungswachstums im Friesenbergquartier an ihre Kapazitätsgrenzen und soll durch einen Neubau ersetzt werden. Dieser bietet Platz für 18 Primarschulklassen, eine Betreuungsinfrastruktur mit gemeinsamer Mensa für die beiden Schulen Friesenberg und Borrweg, Räume des Musikkonservatoriums Zürich, eine Doppelsporthalle und eine Schulschwimmanlage. Weiter wird die Anlage mit Aussenbereichen für Spiel und Sport ergänzt. Während der Bauzeit sind auf der Schulanlage Dölttschi Schulraumprovisorien und eine Sporthalle geplant.

Nach Genehmigung des Objektkredits durch Stadt- und Gemeinderat kommt die Vorlage zum Ersatzneubau im Mai an die Urne. Die Stadt stellt das Bauvorhaben sowie die Neugestaltung des Planschbeckens auf dem Areal an einer Quartierinformation vor: Dienstag, 29. März, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Friesenberg, Borrweg 79. (e.)

KachArba kommt mit Klezmermusik

Das Ensemble KachArba entführt die Konzertbesuchenden am Sonntag in der Kirche St. Franziskus beim Morgental mit Klezmerklängen in eine andere Welt.

KachArba, aus dem Hebräischen übersetzt, bedeutet «Nimm vier!». Die vier sind: der Klarinetist und Saxofonist Daniel Schneider, der Kontrabassist Daniel Blumer, der Pianist Philipp Mestrinel und der Sänger Robert Braunschweig. Die vier Musiker haben sich ganz auf die Klezmermusik eingeschrieben und stehen in der Tradition der sogenannten Klezmerim, dieser von Shtetl zu Shtetl fahrenden Musikanten, die vorwiegend zu jüdischen Festen in Osteuropa aufspielten. Das Jiddisch ist die Sprache dieser Volksmusik, die Tanz- und Zelebrationsmusik vereint.

Komponist Dmitri Schostakowitsch lässt mit seinem Zitat erahnen, was von dieser Musik erwartet werden darf: «Jede Volksmusik ist schön, aber von der jüdischen muss ich sagen, sie ist einzigartig! Sie ist so facettenreich, kann fröhlich er-



KachArba begeistert mal mit traditionellen, mal mit jazzig-beswingten Arrangements. BILD ZVG

scheinen und in Wirklichkeit tief tragisch sein. Fast immer ist es ein Lachen durch Tränen.» KachArba begeistert mit raffinierten, mal traditionellen, mal jazzig-beswingten Arrangements an Konzerten in Kleintheatern, an Open Airs, in Clubs, Konzerthäusern, Hotels, Synagogen, an Hochzeiten, Geburtstagen, wissenschaftlichen Kongressen oder – wie an diesem Abend – in der Kirche St. Franziskus. Wer

über die Konzerte in St. Franziskus auf dem Laufenden sein will, kann auf der Website www.musikinstfranziskus.ch den Newsletter abonnieren. (e.)

Sonntag, 20. März, 19 Uhr: Klezmermusik mit KachArba. Kirche St. Franziskus, Albisstrasse 45. www.kacharba.ch. Für den Besuch des Konzerts wird das Tragen einer Maske empfohlen. (e.)

Podiumsdiskussion über die Vorlage zur Organspende

Bundesrat und Parlament wollen bei der Organspende die Widerspruchslösung einführen: Wer nach seinem Tod keine Organe spenden möchte, soll dies neu festhalten müssen. Am 15. Mai wird über das Referendum gegen diese Veränderung zur bisherigen Zustimmungslösung abgestimmt. Unter der Leitung von Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner gibt es am Mittwoch, 30. März, um 19 Uhr eine Diskussionsrunde im Kirchgemeindehaus Bederstrasse 25 im Kreis 2.

In der Schweiz warten zu viele Patientinnen und Patienten zu lange auf ein gesundes Organ. Das verursacht vielfach grosses Leiden und führt zu verfrühtem Tod. Mit dem Wechsel von der Zustimmungslösung auf die Widerspruchslösung soll die Zahl der Organspenden vergrössert werden. Vorgesehen ist die erweiterte Widerspruchslösung, welche es auch den Angehörigen ermöglicht, eine Organentnahme durch Widerspruch zu verhindern.

Emotionales Thema

Würde diese Änderung also tatsächlich mehr Organspenden ermöglichen? Darf der Staat juristisch so allgemein über die Körper von Menschen nach ihrem Tod verfügen? Was bedeutet die Organspende für betroffene Angehörige und für betroffene Patientinnen und Patienten? Welches Verständnis vom Tod liegt der Praxis der Organspende zugrunde? Über solche Fragen zu diesem wichtigen und emotionalen Thema diskutieren unter der Leitung von Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner profilierte Personen: Andrea Büchler, Professorin an der juristischen Fakultät der Universität Zürich und Präsidentin der Nationalen Ethikkommission für Humanmedizin, Franz Immer, Arzt und Leiter von Swisstransplant, Frank Mathwig, Ethiker und Theologe, Evangelische Kirche Schweiz, und Pfarrerin Susanna Meyer Kunz, leitende Spitalseelsorgerin an der Universitätsklinik Zürich. (e.)

Kirchgemeindehaus Bederstrasse 25, Grosser Saal, Mi, 30. März, 19 Uhr



Experten helfen im GZ Heuried beim Reparieren

Mit steigenden Temperaturen erwachen so manche Lebensgeister aus dem Winterschlaf. Höchste Zeit, die eigenen Sportgeräte und andere Habseligkeiten gebrauchsfähig zu machen.

Die Lust, sich endlich wieder aufs Velo zu schwingen, mit Wanderschuh an den Füessen loszumarschieren oder den Grill aus dem Keller zu holen wird im Frühling immer grösser. Voraussetzung dabei ist, dass die Geräte auch einwandfrei funktionieren. Wenn nicht, kann man sie am Samstag, 19. März, zwischen 10 und 14 Uhr ins Gemeinschaftszentrum Heuried bringen und sie gemeinsam mit den Expertinnen und Experten des Repair-Cafés vor Ort flicken. Hier wird genäht, gestrickt, geschraubt und gelötet, was das Zeug hält. So wird dafür gesorgt, dass weniger Abfall entsteht und die Ressourcen geschont werden. Nach getaner Arbeit kann man sich mit Kaffee und Kuchen belohnen. (e.)

Repair-Café im GZ Heuried, Dölttschiweg 130, 8055 Zürich, Samstag, 19. März, 10 bis 14 Uhr. www.gz-zh.ch/gz-heuried

Vielfältige Puppen plus viel Zubehör im Kunsthaus

Für die Puppen- und Bären-Börse vom 27. März im Kunsthaus Zürich gibt es wieder zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern, die noch nie dabei waren. Es wird eine grosse Sammlung von Künstlerpuppen und eigenangefertigten Puppen mit Trachten zum Verkauf angeboten. Und ein bekannter Blechspielzeughändler bietet seine hochwertigen Stücke zum Verkauf an. Zu finden sind an der Börse auch Sasha-Puppen, Bekleidung und Zubehör für Puppen sowie ein Stand mit ausgesucht schönen Steiff-Tieren und Teddybären. Edle Stuben, Küchen und Krämerläden mit dem entsprechenden Zubehör werden das Angebot bereichern. Auf Sammler wartet eine Mischung aus der Gegenwart bis hin zu frühen Objekten aus dem 19. Jahrhundert. (e.)

Puppen- und Bären-Börse, Kunsthaus Zürich, 27. März, 10–16 Uhr, Eintritt 9 Franken. www.puppenboerse.ch

ANZEIGEN

Stadt Zürich

Einladung zur Informationsveranstaltung

Züri-Modular-Pavillon Wollishofen III

Gerne orientieren wir Sie anlässlich einer Vor-Ort-Besichtigung persönlich über das Projekt.

Dienstag, 22. März 2022, 18.00 Uhr
Pausenplatz Schulhaus Wollishofen
Kilchbergstrasse 23, 8038 Zürich

Themenüberblick:

- Pavillonbauten im Schulportfolio
- Aktueller und künftiger Einsatz der Züri-Modular-Pavillons
- Details zum Projekt Züri-Modular-Pavillon Wollishofen III

Anschliessend stehen Ihnen Vertreterinnen und Vertreter der Kreisschulbehörde Uto und von Immobilien Stadt Zürich für Fragen und Rückmeldungen zur Verfügung.

reformierte kirche zürich

Podium «selber denken»

Organspende – Widerspruchsregelung Ja oder Nein?

Eine öffentliche Veranstaltung für alle Interessierten

Prof. Dr. Dr. h.c. Andrea Büchler Juristische Fakultät Zürich, Präsidentin der Ethikkommission Humanmedizin

Pfrn. Susanna Meyer Kunz Unispital Zürich

Dr. med. Franz Immer Swisstransplant

Prof. Dr. theol. Frank Mathwig Evangelische Kirche Schweiz

Moderation: Pfrn. Jacqueline Sonogo Mettner

Mittwoch, 30. März 2022
19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus
Bederstrasse 25, 8002 Zürich

Anzeigen in der Quartierzeitung wirken

Buchen Sie ein Inserat. Wir beraten Sie gerne.

Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen
Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ GRÜNAU

Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Zmittag, feines Mittagessen für alle: Jeden Di, 12 bis 13 Uhr, Anmeldung: gz-gruenau@gz-zh.ch

Werkoase Mittwoch: Mi, 14 bis 17 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

Bewegungsbaustelle: Für Eltern mit Kindern ab 5 Jahren, Do, 16 bis 17.30 Uhr. Kinder können sich vielfältig bewegen und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, im Miteinander und mit dem eigenen Körper machen

Sprach-Café: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, mit Anmeldung, Teilnahme kostenlos, Anmeldung bei birgit.stegmeier@gz-zh.ch

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Sa, 19. März, 10 bis 14 Uhr, **Repair-Café:** Kommen Sie mit Ihren defekten Sachen vorbei und lassen Sie sich von ausgewiesenen Fachleuten zeigen, wie diese geflickt werden können. Beratung kostenlos, Kollekte

So, 20. März, 15 bis 17 Uhr, **Rollender Sonntag:** Rollen, radeln, rutschen im Atrium, für Kinder von ca. 1 bis 5 Jahren

So, 27. März, «**Frau Meier, die Amsel**», ein Miniatur-Figurentheater im Koffer des Figurentheaters Lupine, 14.30 bis ca. 15.30 Uhr, für alle ab 4 Jahren

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

Schreib-Coaching: Do, 9 bis 11 Uhr, freiwillige Mitarbeiter/-innen unterstützen Sie beim Schreiben von einfachen Briefen, Bewerbungen, Lebensläufen usw., kostenlos, zurzeit nur mit Anmeldung, Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Salzweg 1:

Männerkleidertausch: Sa, 26. März, 11 bis 15 Uhr, Männerkleidertausch! Schrank ausmisten. Nicht mehr tragbare, aber gut erhaltene Kleidung mitbringen. Etwas Kleines essen oder trinken, ins Gespräch kommen und mit neuen coolen Stücken nach Hause gehen, Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

Soloos: Wenn es draussen kälter und dunkler wird, öffnet das GZ Loogarten wieder jeden Sonntag seine Türen. So, 20. März, ab 14.30 Uhr, **Spielnachmittag** im grossen Saal; So, 27. März, ab 15 Uhr, **Velokino** für die ganze Familie mit Vélorution, Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten, **Café geöffnet** von 14 bis 17.30 Uhr

GZ BACHWIESEN

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Tel. 044 436 86 36
gz-bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/

Osterwerken: 9. bis 30. März, jeweils Mi, 14 bis 17 Uhr im Atelier, für Bastellustige ab 3 Jahren, Kinder unter 7 Jahren bitte begleiten

Flohmarkt für Kindersachen: So, 27. März von 10 bis 16 Uhr, bitte Website beachten

Ostereierfärben: Ab Mi, 6. April von 14 bis 17 Uhr im Atelier, für Bastellustige ab 3 Jahren, Kinder unter 7 Jahren bitte begleiten! Mehr Informationen auf unserer Website

GZ LEIMBACH

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Tel. 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/gz-leimbach/

Sprach-Café: Do, 17. März, 9.30 bis 11 Uhr, GZ Bistro. Wer möchte seine/ihre Sprachkenntnisse in Deutsch auf unkomplizierte Art anwenden und vertiefen? Michalina



Sonderausstellung 100 Jahre Siemens in Albisrieden

In Zusammenarbeit mit Siemens, dem grössten Arbeitgeber im Quartier, zeigt das Ortsmuseum an der Ecke Albisrieder-/Triemlistrasse die neue Sonderausstellung «100 Jahre Siemens in Albisrieden». Anschaulich wird die Entwicklung der Firma dargestellt, die seit über 125 Jahren in der Schweiz tätig ist und 1922 in Albisrieden Fuss gefasst hat. Schwerpunkte sind der Arbeitsalltag in der Fabrik, die Frau-

arbeit und die Lehrlingsausbildung sowie die Entwicklung der Telefonie und der Radioproduktion in Albisrieden. Gezeigt werden Originalobjekte, Bilder (oben: Frauen beim Wickeln von Spulen an Wickelautomaten, 1958) sowie Präsentationen zur Geschichte. Vernissage: Samstag, 19. März, 13.30–16 Uhr. Nächste Öffnungszeiten: So, 20. März, Sa/So, 26./27. März, 13.30–16 Uhr. (e.) BILD ARCHIV SIEMENS SCHWEIZ

Gründel leitet die wöchentlichen Gesprächsrunden. Die Themen sind alltagsbezogen und auch Ideen der Teilnehmenden werden gerne umgesetzt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, Anmeldung an michalina.gruendel@gmail.com

Maneggplatz Kinderflohm: Mi, 23. März, 14 bis 17 Uhr, GZ Maneggplatz. Habt ihr zu viele Sachen zu Hause? Dann wird es Zeit, das eine oder andere gute Stück am Flohmarkt zu verkaufen, zu tauschen oder zu verschenken. Nehmt eine Decke zum Auslegen mit

Osterwerken: Mi, 30. März, 14 bis 17.30 Uhr, GZ-Atelier. Es kommt der Frühling und damit halten Pomponhasen, Filzküken, Drahthühner oder deine Osterideen im Atelier Einzug

GZ WOLLISHOFEN

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53:

Offenes Töpfern im Neubühl: Fr, von 18.30 bis 21 Uhr, Kosten Fr. 20.–/kg Ton inkl. Glasuren und Brennen, ohne Anmeldung, Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch

Open Mike: Fr, 25. März, von 20 bis 23 Uhr, ohne Anmeldung und kostenlos. Hier steht das Mikrofon für Musikbegeisterte aus Quartier und Region bereit. Es finden alle Musikstile ihren Platz – Poetry Slam, Tanz und weitere Darbietungen sind ebenfalls willkommen

Insta und Facebook: Alle wichtigen Infos findet ihr auch auf unserem Instagram- und Facebook-Kanal! @gzwollishofen, wir freuen uns auf eure Likes

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Pilates: Jeden Donnerstag von 12.10 bis 13 Uhr im Saal, Auskunft über saba.farner@gmail.com

Osterbasteln: Am 6. April von 14.30 bis 16.30 Uhr (mit Anmeldung), für Familien mit Kindern von 2 bis 5 Jahren

Familientreffpunkt: Mi, von 14.30 Uhr bis 17 Uhr, für alle Familien aus dem Quartier, ohne Anmeldung, wir freuen uns auf euch

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Mi., 23. März, 15 bis 17 Uhr: **Rückgabe Kostüme Kostümbörse.** Bitte gebt eure ausgeliehenen Kostüme in der Remise Museum Rietberg ab. Oder bringt sie im Büro vorbei

Aktuell im Treff-Garten: **Giuseppes Quartier-Pizza.** Quartier-Spezial-Pizza März: Quattro Formaggi. Auch zum Mitnehmen! Di bis Fr und So, 16 bis 18.30 Uhr (letzte Bestellung), mehr Infos online auf www.quartiertreff.ch

In Treff-Innenräumen veranstaltete Events sind in der Regel zertifizierungspflichtig. Infos online und vor Ort. Mehr Infos zu Covid-19 im Treff, obigen Terminen, sowie zu weiteren Angeboten findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch wie auch auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch

QV ENGE

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Do von 10.30 bis 19 Uhr

THEATER PURPUR

Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
Tel. 044 201 31 5
www.theater-purpur.ch

Im Wandelhaus: Für alle Alter. Der ideale Tag, um uns kennen zu lernen. Neben dem Spielen auf der Bühne landen wir im Kunstlabor, durchstöbern den Kostümfundus, entdecken die Bücherkiste und machen eine Zvieripause. Neben euch Kindern sind eure Erwachsenen, Eltern, Göttis und Grosseltern zum Mitmachen willkommen. Plätze: maximal 20 grosse und kleine Menschen pro Spieltag; Dauer: 3 Stunden, Kosten: Fr. 30.– inkl. Zvieri pro Person / mit Kulturlegi Fr. 20.–, Anmeldung: buero@theater-purpur.ch, Leitung: zwei Theater- und Kunstpädagoginnen vom Team leiten im Kollektiv. Daten: So, 10. April, 15 bis 18 Uhr; Mo, 11. April, 15 bis 18 Uhr; Di, 12. April, 15 bis 18 Uhr; Mi, 13. April, 15 bis 18 Uhr

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ZWEI

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 27. März
10 Uhr, Festgottesdienst
Zürich Zwei

50 Jahre Kirchenzentrum Leimbach
Kirche Leimbach

Sonntag, 27. März
17 Uhr, 50 Jahre
Leimbacher Konzerte
«Raff, ein grosser Romantiker vom Zürichsee»
Klangchronik von Dr. Andrea Wiesli
Kirche Leimbach

Montag, 28. März
18 bis 20 Uhr, Zusammen im Gespräch
Gesprächsrunde mit Mitgliedern
der Kirchenkreiskommission
Kirchenzentrum Wegackerstrasse,
Gartensaal

Mittwoch, 30. März
19 bis 21 Uhr, Podium Organspende
Mit der Präsidentin der Nationalen
Ethikkommission, dem Leiter von
Swisstransplant, der Leitenden
Spitalseelsorgerin Uni Zürich und
einem Ethiker
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Mittwoch, 30. März
18 bis 20 Uhr, Zusammen im Gespräch
Gesprächsrunde mit Mitgliedern
der Kirchenkreiskommission
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Bistretto

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS DREI

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Freitag, 18. März
16 Uhr: Film im Dialog,
Jahresthema «An ihren Früchten
sollt ihr sie erkennen»
Kirchgemeindehaus Im Gut, Saal

Sonntag, 20. März
10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
am Suppentag
Pfrn. Paula Stähler und
Pfr. Othmar Kleinstein
Kirche Friesenberg

Dienstag, 22. März
14 Uhr: Mit der Bibel im Gespräch
Pfrn. Paula Stähler
Kirchgemeindehaus Friesenberg

Mittwoch, 23. März
9 bis 11 Uhr: Mittwoch Morge
Mitenand
Pfrn. Paula Stähler
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Foyer

Mittwoch, 23./30. März
17.30–18.30 Uhr: Zwischenhalt.
Meditation im Alltag
Sara Kocher
Bethaus Wiedikon, Galerie

Donnerstag, 24. März
18 Uhr: Reisevortrag
«Auf nach Laos!»
Andreaskirche, Saal

Freitag, 25. März
14 Uhr: Gesprächskreis Spiritualität
Kirchgemeindehaus Im Gut
18 Uhr: Abendmahlsfeier
Pfr. Thomas Fischer
Bethaus Wiedikon
19 Uhr: FeierWerk-Gottesdienst
Pfrn. Paula Stähler
Ab 18 Uhr: Suppe und Brot
Andreaskirche

Samstag, 26. März
10 bis 15.30 Uhr:
Fairtrade-Rosen-Verkauf
Bethaus Wiedikon

Sonntag, 27. März
10 Uhr: Gottesdienst
Pfr. Thomas Fischer
Kirche Bühl

Mittwoch, 30. März
9 bis 11 Uhr:
Mittwoch Morge im Monolith
Pfrn. Paula Stähler
Andreaskirche, Foyer

Schutzkonzepte Covid-19:
www.reformiert-zuerich.ch/drei

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS NEUN

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Samstag, 19. März
16 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Gottesdienst zum Beginn der
Fastenwoche, Pfrn. Monika Hirt

Sonntag, 20. März
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Gottesdienst, Pfr. Francesco Cattani,
Singsgruppe neun unter der Leitung
von Burkhard Just
17 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
ImPuls-Gottesdienst, parallel Kids
Point, Pfr. Philipp Müller und Team

Samstag, 26. März
16 Uhr, kath. Kirche Heilig Kreuz,
Altstetten: Ökumenischer Gottesdienst
zum Fastenbrechen, ökum. Team

Sonntag, 27. März
10 Uhr, Kirche Suteracher:
Gottesdienst, Pfr. Felix Schmid,
Orgel Daniela Timokhine
10 Uhr, kath. Kirche St. Konrad, Albisrieden:
Ökumenischer Gottesdienst zur Fasten-
kampagne, Pfrn. Monika Hirt und Team

ANZEIGE

Beim Konzertbesuch empfehlen wir das Tragen einer Maske

KONZERTZYKLUS MUSIK IN ST. FRANZISKUS DA CAPO 2021/2022

KLEZMERMUSIK MIT KACHARBA

Sonntag, 20. März 2022, 19.00 Uhr
In der Kirche St. Franziskus, Zürich-Wollishofen
Robert Braunschweig Gesang,
Daniel Schneider Klarinette Saxofon,
Daniel Blumer Kontrabass,
Philipp Mestrinei Piano

Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Kosten.
Unterstützt durch: Kath. Kirchgemeinde St. Franziskus sowie «Freundeskreis Musik in St. Franziskus»

AGENDA

DONNERSTAG, 17. MÄRZ

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Giuseppina Santoro. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihcity, Kalanderplatz 5.

Ausstellungsgespräch: Planet Digital: Ein Blick hinter die Kulissen der Ausstellung. 18–19 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60.

Jazz: CD-Release «To My Beloved Ones». Zurich Jazz Orchestra. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

FREITAG, 18. MÄRZ

Theater: Das Theater Adliswil zeigt die Komödie «Die Schweizermacher», 20 Uhr, Kulturschachtel Adliswil, Schulhausstrasse 5.

Mittagstisch: Feines Essen, schöne Begegnungen, anregende Gespräche. Am Kochlöffel: Sigi Attinger und Hanne Brogens. Bitte um Anmeldung: hanne.brogens@hochneun.ch. 12–14 Uhr, Schopf, Altstetterstrasse 334.

SAMSTAG, 19. MÄRZ

Theater: Das Theater Adliswil zeigt die Komödie «Die Schweizermacher», 20 Uhr, Kulturschachtel Adliswil, Schulhausstrasse 5.

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Sonderausstellung mit Originalobjekten, Bildern und Präsentationen zur Geschichte. 13.30–16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli- Albisriederstrasse.

Bierdegustation mit Tiefgang: Aus Alt wird Neu: das Bier der Zukunft. 13–16 Uhr, «BIERlab», Grüngasse 5.

«The Case You»: Vorpremiere Schweiz. Podium: 16.30 Uhr, Swan Podium «#Me-Too – Changing the Power Dynamics». 15 Uhr, Kino Kosmos, Lagerstrasse 104.

Repair-Café Friesenberg: Experten helfen beim Reparieren defekter Haushalts-, Garten- und Sportgeräte. 10–14 Uhr, Gemeinschaftszentrum Heuried, Döltschweg 130.

Freiwillige putzen im Triemli

Zusammen mit dem Quartierverein Triemli sammeln die Naturfreunde Züri im Rahmen ihres Clean-up-Day am Samstag, 2. April, Abfall ein. QV-Präsident Erich Müller sieht es als «Frühlingsputz im öffentlichen Raum».

Das Team von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) unterstützt den Anlass der Naturfreunde Sektion Züri und der Naturfreunde Sektion Senioren Zürich. ERZ stellt Abfallsäcke, Greifzangen, Warnwesten, Sicherheitshandschuhe bereit und organisiert die korrekte Entsorgung der gesammelten Abfälle.

Anmeldung bis 27. März

Für alle, die mitmachen möchten, ist der Treffpunkt am Samstag, 2. April, um 9 Uhr an der Haltestelle Im Gut (Bus 67 und 89). Aufgeräumt wird bis ca. 11.30 Uhr in verschiedenen Routen und Gruppen bis zum Triemliplatz. Anschliessend gemütliches Beisammensein am Triemliplatz; Suppe, Brot und Kuchen wird den Helfenden von den Naturfreunden Sektion Züri und dem Quartierverein Triemli spendiert. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Eine Anmeldung ist nötig bis 27. März an irene.oggier@hotmail.com oder SMS 079 / 606 51 44.

«Dem Quartierverein Triemli ist es ein Anliegen, gemeinsam mit anderen Gruppen und Vereinen zum guten Zusammenleben im Quartier beizutragen», erklärt Präsident Erich Müller. «Deshalb ist das Mitmachen sowohl von der Sache her – so-

Indie Classical: Apples & Olives Musikfestival. Maarja Nuut & Nicolas Stocker. A New Dawn. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Konzert: Hüma. Orientalischer Ohrenschmaus. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Führung im Landesmuseum: Ausstellung «Weg aus der Schweiz», Quartierverein Triemli. Teilnehmerzahl beschränkt, bei Kathrin Giger anmelden: 043 333 26 75 (Anrufbeantworter), ekgiger@gmx.net. Die Kosten übernimmt der Quartierverein. 13.30–14.30 Uhr, Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2.



Letztes Jahr organisierten die Naturfreunde eine Putzaktion in Altstetten und auf der Werdinsel. BILD ZVG

zusagen ein Frühlingsputz im öffentlichen Raum – wie auch der Gemeinschaft mit den Naturfreunden unsere Triebfeder.» Bezüglich Littering im Quartier könne er keine generelle Antwort geben. «Die Wege, die ich durch das Quartier gehe, werden von ERZ sehr gut betreut.» Aber es

SONNTAG, 20. MÄRZ

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Sonderausstellung mit Originalobjekten, Bildern und Präsentationen zur Geschichte. 13.30–16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli-/Albisriederstrasse.

Stand-up Comedy: NightWash Live: Die frischeste Stand-up Comedy angesagter Comedians und Newcomer. 20–21.50 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60.

Führung: Highlights aus der Sammlung: Geführter Rundgang durch die Ausstellung. Dieser wird in Deutsch mit Gebärdensprachenübersetzung angeboten und steht allen offen. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstr. 60.

Führung: Formafantasma: Cambio: Guided tour of the Exhibition. 11–12 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.

Chorkonzert: Trois fois trois: Das junge Vokalensemble Zürich West singt französische Chormusik von Claude Debussy, Maurice Ravel und Jean Françaix. 17 Uhr, Johanneskirche, Limmatstr. 112.

DIENSTAG, 22. MÄRZ

Performance: Extra // Domenico Sciacovelli – 7. Sinn. Eine introspektive Reflexion. Installationen und Performance. Dauer ca. 20 Minuten. 19.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

MITTWOCH, 23. MÄRZ

Comedy: Dr. Eckart von Hirschhausen – Nach Glück, Liebe und Wundern widmet sich der Doktor der Nation dem grössten Thema unserer Zeit: der Zeit. 20 Uhr, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60.

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Marina Maffei. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenstrasse 73.

DONNERSTAG, 24. MÄRZ

Theater: Das Theater Adliswil zeigt die Komödie «Die Schweizermacher», 20 Uhr, Kulturschachtel Adliswil, Schulhausstrasse 5.

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Giuseppina Santoro. 9.30 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4.

FREITAG, 25. MÄRZ

Wanderung: Gemütlich wandern/spazieren mit Pro Senectute Zürich auf die Sonnenterrasse des Meggenwaldes bei Lu-

zern. Auskunft/Anmeldung bis 23. März bei Verena Wild, 079 312 11 91. Treffpunkt: 11.20 Uhr, Hauptbahnhof Zürich, unter der grossen Anzeigetafel.

Theater: Das Theater Adliswil zeigt die Komödie «Die Schweizermacher», 20 Uhr, Kulturschachtel Adliswil, Schulhausstrasse 5.

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte, Rössli! Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von 9 bis 24 Monaten. Animation mit Ariella Dainesi. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20.

Rätselkoffer: Gehe auf Spurensuche durch die Bibliothek und löse knifflige Rätsel, um Flätscher dabei zu helfen, die verlorene Bibliothekskarte zu finden. Für Kinder ab acht Jahren. 12–19 Uhr, PBZ Bibliothek Sihcity, Kalanderplatz 5.

Rätselkoffer: Gehe auf Spurensuche durch die Bibliothek und löse knifflige Rätsel. Ab acht Jahren. 11–19 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238.

Rätselkoffer: Gehe auf Spurensuche durch die Bibliothek und löse Rätsel. Für Kinder ab acht Jahren. 14–18 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenstrasse 73.

SAMSTAG, 26. MÄRZ

Theater: Das Theater Adliswil zeigt die Komödie «Die Schweizermacher», 20 Uhr, Kulturschachtel Adliswil, Schulhausstrasse 5.

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Sonderausstellung mit Originalobjekten, Bildern und Präsentationen zur Geschichte. 13.30–16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli-/Albisriederstrasse.

Kindertreff PBZ: LeseKoffer. Marion Arnold erzählt und spielt die witzige und einfühlsame Geschichte «Sonntag, Montag, Sternentag» für Kinder ab sieben Jahren. 15.30 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4.

Flohmarkt für jedermann mit Flohmi-Café: Kleider, Haushaltsartikel, Bücher, Spielzeug, Krimskrams. 8–16 Uhr, Bullingerhof. www.flohmi-bullingerhof.ch.

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Aussersihl, Zweierstrasse 50.

MITTWOCH, 30. MÄRZ

Konzert: Felix Klieser (Horn) & «CHAARTS», Werke von Haydn und Mozart sowie Arien von Bach, Händel und Vivaldi, bearbeitet für Horn und das «CHAARTS»-Streicherensemble. 19.30 Uhr, Kirche St. Peter Zürich. www.chaarts.ch

Terminkollision klären. Da er einen guten funktionierenden Vorstand habe, «wird der Quartierverein sicher stark vertreten sein». (e./hot.)

naturfreunde-zueri.ch/Aktivitäten oder www.quartierverein-triemli.ch

AUSSTELLUNG

«Wasser & mehr»

«Auf den ersten Blick ist Wasser ein sanftes Element. Es gibt nach und sucht sich seinen Weg», schreibt Urs Kamm, der in seinem Atelier an der Badenerstrasse 565 b in Altstetten zum Thema «Wasser & mehr» ausstellt (Vernissage Fr, 25. März, 17.30–19.30 Uhr). Wassertropfen für sich allein seien ein Nichts. «Vereinen sie sich aber, können sie zu einer ungeheuren Macht anwachsen.» Auch könne Wasser, an sich farblos und durchsichtig, verschiedenste Farben annehmen, Seen und Meere reflektieren den Himmel und die Umgebung. Alle diese Wahrnehmungen und Eindrücke lassen sich in den Arbeiten von Urs Kamm entdecken. (e.)

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Normalauflagen:
Zürich West 17 400 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)
Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 52 200 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch
Inserate Normalauflage:
Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.),
Lorenz von Meiss (lv.m.)
Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West:
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



ANZEIGEN



Einladung zur Quartierinformation Ersatzneubau Schulanlage Borrweg

Dienstag, 29. März 2022, 19 Uhr
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Grosser Saal,
Borrweg 79, 8055 Zürich

Die Schulanlage Borrweg kommt aufgrund des starken Bevölkerungswachstums im Friesenbergquartier an ihre Kapazitätsgrenzen und soll bis 2025 durch einen Neubau ersetzt werden. Über den Objektkredit zum Bauvorhaben wird die Zürcher Stimmbevölkerung im Mai 2022 abstimmen können. Gerne informieren wir Sie zum Bauvorhaben und auch über die Neugestaltung des Planschbeckens auf dem Areal. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung und weitere Informationen
Bitte melden Sie sich an unter:
stadt-zuerich.ch/infoveranstaltung-borrweg



Urs Kamm
Wasser & mehr
Fr 25. März, 18–20 h
Sa 26. März, 14–16 h
So 27. März, 10–12 h
So 03. April, 13–15 h
Atelier Kamm
Badenerstrasse 565 b
8048 Zürich
Malerei / www.urskamm.ch

Sanierungsentscheid Pfauensaal erfreut

Der Verein «Pro Pfauen», der sich für die Erhaltung des Theatersaals am Pfauen einsetzt, gibt sich in einer Medienmitteilung erfreut über den Gemeinderatsentscheid für die Sanierung des historischen Saals. Mit seinem klaren Votum für die Renovation habe der Gemeinderat auch die Bevölkerung auf seiner Seite, wie eine unlängst durchgeführte Befragung des «Tages-Anzeigers» zeigte. Nun sei der Weg frei, die Bühnentechnik zu modernisieren. Wie der Verein weiter schreibt, habe der Entscheid die zuversichtlichen Erwartungen in seiner Deutlichkeit übertrumpft. Das Schauspielhaus bewahre sich damit die Möglichkeit, auf fünf Bühnen Theater zu produzieren. (pd./red.)

34-Jähriger fürs FDP-Parteipräsidium



Die FDP schlägt einstimmig Përparim Avdili als neuen Präsidenten der Stadtzürcher FDP vor. Der 34-jährige Bankkaufmann ist seit fünf Jahren Kreispräsident der FDP 9 und seit vier Jahren im Gemeinderat, unter anderem als Präsident der Finanzkommission. Entscheiden wird die Mitgliederversammlung vom 17. Mai. Der bisherige Präsident Severin Pflüger muss nach sechs Jahren wegen der Amtszeitbeschränkung aufhören. (red.)

Zweiter Versuch mit «Brings uf d'Strass!»

Die Stadt Zürich will heuer während der Sommerferien erneut drei Quartierstrassen sperren für das Projekt «Brings uf d'Strass!». Auf der Entlisberg, der Hellmut- und der Zschokkestrasse soll man spielen, verweilen und gärtnern. Die Umsetzung werde noch mit der Bevölkerung und dem Gewerbe erarbeitet, so das Tiefbauamt. 2021 hatte die Stadt erstmals drei Quartierstrassen gesperrt. Zwei Drittel der befragten Anwohner hätten das positiv beurteilt. An der Fritschstrasse war es allerdings nur die Hälfte. (red.)



Ein Auto ist im Februar 2021 in Zürich-Altstetten in ein Tram gekracht, dabei wurde der damals 32-jährige Autofahrer verletzt. Er gehört zu den insgesamt 1334 verunfallten Personen im Stadtzürcher Strassenverkehr im vergangenen Jahr.

BILD STADTPOLIZEI ZÜRICH

Mehr Verkehrsunfälle, aber weniger Schwerverletzte

Für das Jahr 2021 wurden gemäss der aktuellen Verkehrsunfallstatistik der Stadt Zürich insgesamt 5151 Verkehrsunfällen verzeichnet. Dabei kamen insgesamt 1334 Personen zu Schaden.

Die Anzahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle in der Stadt Zürich ist von 5039 im Jahr 2020 um 112 auf insgesamt 5151 gestiegen. Die Zunahme ist hauptsächlich auf Unfälle mit Sachschäden zurückzuführen. Gemäss der aktuellen «Verkehrsunfallstatistik 2021» haben sich im vergangenen Jahr weniger Personen leicht (minus 51 zum Vorjahr) und schwer verletzt (minus 13 zum Vorjahr). Die Gesamtzahl der schwer Verletzten Personen liegt für das Jahr 2021 bei insgesamt 168 und ist somit so tief wie seit zehn Jahren nicht mehr.

Weniger Velounfälle wegen schlechten Wetters

Die Anzahl Unfälle mit Fussgängerinnen und Fussgängern ist mit 164 Verunfallten (inkl. fahrzeugähnlicher Geräte) weiterhin rückläufig (minus 9 zum Vorjahr, minus 58 zum Fünfjahresschnitt). Jedoch kamen dennoch fünf Fussgänger ums Leben – «ein bedauernswerter Höchststand», wie es in einer Mitteilung der Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich heisst. Vier Unfälle mit Todesfolge waren das Resultat einer Kollisionen zwischen einer Person,

die zu Fuss unterwegs war, und einem Tram. Erstmals seit zehn Jahren sind im Jahr 2021 die Unfallzahlen des Veloverkehrs gesunken. Mit 490 Verunfallten erreichten sie den tiefsten Wert seit 2017 (minus 116 zum Vorjahr, minus 36 zum Fünfjahresschnitt). Dieser Rückgang ist fast ausschliesslich auf Unfälle mit herkömmlichen Velos zurückzuführen (minus 113 zum Vorjahr). Hier nahm auch die Anzahl der Leicht- und Schwerverletzten ab. Die Anzahl Unfälle mit E-Bikes reduzierte sich dagegen nur wenig (minus 3 zum Vorjahr). Zudem stieg die Anzahl der Leichtverletzten auf 100 (plus 2 zum Vorjahr) und die der lebensbedrohlich Verletzten Personen auf 4 (plus 3 zum Vorjahr). Unverändert waren die meisten im Verkehr Verletzten Personen Velofahrende.

Die tieferen Unfallzahlen im Veloverkehr hängen auch mit dem schlechten Wetter im Jahr 2021 zusammen, das zu einer geringeren Velonutzung führte. Ob der Rückgang der Unfälle letztes Jahr einen Trend einläutet, wird sich erst in einigen Jahren zeigen. Im Rahmen des Strategieschwerpunkts «Sicher Velofahren»

wurden im Jahr 2021 weitere Massnahmen für eine verbesserte Verkehrssicherheit für den Veloverkehr umgesetzt. Zudem schreitet die Planung der Velovorzugsrouten im Sinne der Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich» voran. Des Weiteren sollen alle Verkehrsteilnehmenden durch Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen motiviert werden, rücksichtsvoller und vorsichtiger unterwegs zu sein.

Mehr Unfälle und Stürze mit E-Trotts in der Stadt

Die Anzahl der verunfallten Kinder ist – trotz steigender Bevölkerungszahl und zusätzlicher Schulwege – zurückgegangen (minus 16 zum Vorjahr). Personen im Seniorenalter hatten im vergangenen Jahr ebenfalls weniger Unfälle (minus 23 zum Vorjahr), in dieser Altersgruppe starben drei Personen. Weiter zugenommen haben die Unfälle mit E-Trotts (plus 17 zum Vorjahr). Hier stieg vor allem die Anzahl Unfälle mit Stürzen (plus 16 zum Vorjahr). Insgesamt nahmen Unfälle infolge unangepasster Geschwindigkeit um fast 30 Prozent (plus 21 zum Vorjahr) zu. (pd./rad.)

Alba-Festival soll im Juli stattfinden

Nach dreijährigem Unterbruch soll das Alba-Festival im Juli wieder stattfinden können, wie der «Tages-Anzeiger» berichtet. Das Alba-Festival auf der Hardturm-Brache hätte schon im September stattfinden sollen. Allerdings wurde den Organisatoren zwei Tage vor dem Event die Erlaubnis mit der Begründung entzogen, die Covid-Impfquote sei in der albanischen Community zu tief, was dort für grosse Empörung sorgte. (lvm.)

Pilotprojekt «Mediterrane Nächte» lanciert

Die Stadt Zürich lanciert an den sechs Wochenenden der Sommerferien ein Pilotprojekt für «Mediterrane Nächte». Gastrobetriebe mit Gartenwirtschaft sollen dann versuchsweise bis um 2 Uhr geöffnet haben dürfen statt nur bis um Mitternacht. Verlangt hatte dies ein Postulat aus dem Jahr 2019. Gastrobetriebe können noch bis zum 14. April auf der Webseite des Sicherheitsdepartements eine entsprechende Bewilligung beantragen, wie es in einer Mitteilung des Sicherheitsdepartements heisst. (red.)

Unfälle mit Trams und Bussen gestiegen

Gemäss Schadensstatistik der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) haben Unfälle mit Trams und Bussen im Jahr 2021 leicht zugenommen. So ereigneten sich letztes Jahr insgesamt 430 Unfälle mit Körperverletzung. Dies sind zwei Unfälle mehr mit Körperverletzung als im Vorjahr. 183 davon waren Stoppunfälle, bei denen die VBZ-Fahrzeuge einen Notstopp einleiten mussten. Die Anzahl Kollisionen mit anderen Fahrzeugen stieg um 85 auf 773 Ereignisse. In Baustellennähe wurden 2021 allerdings 28 Vorfälle weniger verzeichnet als im Vorjahr. Die Zahl der böswilligen Beschädigungen stieg um drei auf 109 Vorfälle. 2021 kam es zudem zu vier Unfällen mit tödlichem Ausgang, wie die VBZ in der Mitteilung schreibt. (pd./red.)

BLAULICHT

148 Verstösse bei Fahrzeug-Grosskontrolle

Die Kantonspolizei Zürich hat in der Nacht auf Sonntag im Raum Dübendorf sowie auf der A15 eine Grosskontrolle von Fahrzeugen durchgeführt. Obwohl die Fahrfähigkeit bei allen kontrollierten Fahrzeugkernern gegeben war, mussten 148 anderweitige Verstösse festgestellt werden, wie aus einer am Sonntag veröffentlichten Medienmitteilung der Kantonspolizei Zürich hervorgeht. Während mehrerer Stunden wurden insgesamt 177 Fahrzeuge und deren Insassen kontrolliert. Insgesamt wurden 98 Schnellfahrer gestoppt. Bei fünf gewerblichen Fahrern wurden Verstösse gegen die Arbeits- und Ruhezeit festgestellt. 22 Fahrzeuge hatten kleine bis grobe technische Mängel und vier Fahrer mussten wegen unerlaubter technischer Änderungen am Fahrzeug verzeigt werden. Während der Kontrolle wurde ein 32-jähriger Ägypter angehalten, der nun unter dem Verdacht steht, illegal in die Schweiz eingereist zu sein. (pd./red.)



Grosskontrolle auf der A15.

BILD KAPO ZH



Goldgelb auf Himmelblau Flora erfreut sich ab üppigem Sonnenschein

Auch wenn der kalendarische Frühling dieses Jahr erst am 20. März um 16.33 Uhr beginnt, sorgten die vielen Sonnentage im März dafür, dass Frühblüher wie Schneeglöckchen oder Krokusse sich prächtig entfalten konnten oder ihre

Hochblüte gar schon überschritten haben. Aber auch diese auf dem obigen Bild abgebildete Kornelkirsche mit den in den letzten Tagen üppig einfallenden Sonnenschein mit Freude auf. BILD LVM